

Mitteldeutsche Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Originalveröffentlichung. — Druck: Druckerei R. 200, m. Wittenbergische Buchdruckerei u. sonst. Verlagsanstalt, am Hofmannsplatz 22, 23, 24, Postfach 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Verlagspreis für den 10. Teil. 20.000. 21.000. 22.000. 23.000. 24.000. 25.000. 26.000. 27.000. 28.000. 29.000. 30.000. 31.000. 32.000. 33.000. 34.000. 35.000. 36.000. 37.000. 38.000. 39.000. 40.000. 41.000. 42.000. 43.000. 44.000. 45.000. 46.000. 47.000. 48.000. 49.000. 50.000. 51.000. 52.000. 53.000. 54.000. 55.000. 56.000. 57.000. 58.000. 59.000. 60.000. 61.000. 62.000. 63.000. 64.000. 65.000. 66.000. 67.000. 68.000. 69.000. 70.000. 71.000. 72.000. 73.000. 74.000. 75.000. 76.000. 77.000. 78.000. 79.000. 80.000. 81.000. 82.000. 83.000. 84.000. 85.000. 86.000. 87.000. 88.000. 89.000. 90.000. 91.000. 92.000. 93.000. 94.000. 95.000. 96.000. 97.000. 98.000. 99.000. 100.000.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Mittwoch, den 5. Juli 1933

Nummer 154 173. Jahrgang

Reichsdeutsche Volkszahl: 65,3 Millionen. 1,7 Millionen weniger als vor dem Kriege. Sinkender Frauenüberschuß.

Nach den letzten im Statistischen Reichsanzeiger veröffentlichten vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 16. Juni 1925 beträgt die ortsbewohnte Bevölkerung des Deutschen Reiches ohne Saragliesgebiet 65,3 Millionen, zusammen mit den rund 800 000 Einwohnern des Saragliesgebietes, in dem wegen der vorübergehenden Lostrennung von der deutschen Verwaltung nicht gezählt werden konnte, befaßt sich die Reichsbevölkerung auf 66,1 Millionen. Dieses Ergebnis bleibt noch um rund 1,7 Millionen hinter der Einwohnerzahl des Deutschen Reiches vor dem Kriege zurück. (67,8 Millionen im alten Gebietsstand des Reiches.) Gegenüber der Zählung vom 16. Juni 1925 hat die Reichsbevölkerung (ohne Saragliesgebiet) um rund 2,7 Millionen oder 4,1 v. H. zugenommen.

notwendige Heimweh für das Land anbringen. Es müßten ganz allgemein drei große Schwelgenpunkte in dieser Frage hervorgehoben werden.

Erstens sei nötig, die landwirtschaftliche Bevölkerung wieder als die erste Klasse im nationalen Gemeinwesen zu betrachten und ihnen selbst dieses Bewußtsein einzuflohen. Sodann müßte man die wirtschaftlichen Bedingungen des Landmannes in Einklang mit den elementarsten Lebensbedürfnissen bringen, besonders was die Gestaltung des Arbeitsprozesses und die Wohnungsfrage angeht. Endlich noch müßten in den ländlichen Dörfern die Schöpfungen der Technik und der modernen Wissenschaft in härtestem Maße Verwendung finden.

Uht, Telefon und Radio, auch ein gutes Straßenfahrzeug, seien auf dem Lande ungenützlich.

Voraussetzung jedoch sei die Lösung der Krise in der Landwirtschaft, die freies als Folge von der allgemeinen Not betroffen werde und als letzte sich wieder aufzurichtende Instanz führe dann im einzelnen die von der italienischen Regierung zum Schutze der Landwirtschaft getroffenen Maßnahmen an und schloß mit der Feststellung, daß die allgemeine Lösung dieser Frage in einer maßvollen und logischen Erhöhung der Preise bestehe, daß sich diese Erhöhung jedoch nicht auf Manipulationen, sondern auf erhöhte Produktion beruhen müsse. Die Konsumenten hätten zu verstehen, daß die Produktion der Waren die allgemeine Lage das Maßstab der Wirtschaft sei, d. h. in einer Atmosphäre der Ruhe und des Friedens.

Volk ohne Raum.

Die Zählung aller Deutschen im Reich hat eine Gesamtbevölkerung von 65,3 Millionen ohne Saragliesgebiet ergeben; seit 1925 ist die deutsche Bevölkerungsdifferenz um 2,7 Millionen gestiegen. Dieser Zuwachs bedeutet mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung Berlins, oder der großen Provinz Pommern nach der letzten Zählung und ist härter als die Bevölkerung Preußens und unter dem Druck der Not und der Wirtschaftskrise, des sinkenden Geburtenstandes, die Zunahme nicht außerordentlich stark war, so beweist sie doch, daß der deutsche Lebensraum in unzureichendem Maße ist und die Bevölkerungsmöglichkeit für den einzelnen Deutschen aller Schichten noch knapper wurde. Wir sind von der Tragik überschattet, ein Volk auf engem Lebensraum zu sein und es vom Kampfplatz deutscher Nationalpolitik bilden, die Lebensmöglichkeiten der Nation zu erweitern.

Zeit der Volkszählung von 1925 haben die Strukturveränderungen in der deutschen Wirtschaft und andere Entwicklungstendenzen die damaligen Ergebnisse längst veraltet lassen, so daß eine Neuzählung unbedingt erforderlich wurde. Erst wenn die Einzelheiten der letzten Juni-Zählung vorliegen, wird man feste Unterlagen für Politik und Wirtschaft gewonnen haben. Denn die Verteilung der Bevölkerung auf Stadt oder Land, Groß-, Mittel-, Kleinstädte und Dörfer gibt die Unterlagen für die vom ganzen Volke intuitiv, aus einem gesunden Lebensgefühl erwartete Wirtschaftspolitik, die nicht mehr die Zahlen in den abstrakten Zahlen und dort verpersönlichen läßt. Genau so wichtig sind die Ergebnisse der Berufszählung, die nach der Zeit der Scheiternisse und der Wirtschaftskrisen zeigen wird, wo die Berufsstruktur zu den abstrakten Zahlen und welche zu den konkreten gehören. Eine volkswirtschaftliche Politik wird diesem Problem ebenso ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden wie dem Verhältnis der männlichen und weiblichen Bevölkerung nach ihrer zahlenmäßigen Bedeutung. Die letzte Zählung hat aber auch Unterlagen schaffen sollen für den Umfang des landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Ausbaus, des Bodens, und damit gewinnen wir feste Grundlagen für die künftige deutsche Ernährungs politik.

Von der 65,3 Millionen zählenden ortsbewohnten Bevölkerung des Deutschen Reiches (ohne Saragliesgebiet) entfallen 31,7 Millionen auf das männliche und 33,6 Millionen auf das weibliche Geschlecht. Der Frauenüberschuß ist, wie schon 1925 zu beobachten war, in weiterer Zyklenbildung zu beobachten. 1925 trafen auf je 1000 Männer noch 1060 Frauen gegen 1073 im Jahre 1925 und 1111 im Jahre 1919. Die Bevölkerungsdichte ist von 138 Einwohnern je Quadratkilometer im Jahre 1925 auf 139 Einwohner 1925 gewachsen. Von den europäischen Staaten weisen lediglich Belgien, die Niederlande und England eine höhere Bevölkerungsdichte auf. Der absolute Bevölkerungszahl nach ist Deutschland nach Frankreich der volkreichste Staat Europas.

Das Ergebnis in Preußen.

Am Juni 1925 betrug die Gesamtzahl der ortsbewohnten Bevölkerung in Preußen 30 958 078. Davon waren männlich: 15 445 340, weiblich: 20 509 738. Bei der Volkszählung im Jahre 1925 hatte die Gesamtzahl der preussischen Bevölkerung 32 241 258 betragen.

Die Vierzehn einzelnen Länder weisen folgende Bevölkerungszahlen auf: Bayern 7 703 907, Sachsen 5 190 351, Westfalen 3 718 150, Baden 3 249 977, Thüringen 1 676 759, Hessen 1 426 830, Brandenburg 1 384 548, Mecklenburg-Schwerin 708 077, Oldenburg 581 296, Preußen 30 958 078, Lippe-Deimold 171 305, Völsch 136 469, Mecklenburg-Strelitz 112 800, Schaumburg-Lippe 60 469.

Das Problem der Rückführung.

Die „Popolo d'Italia“ veröffentlicht einen Artikel Mussolinis, der sich mit der Frage der Rückführung von der Stadt zurück zum Land beschäftigt. Mussolini geht von der in den Industriestaaten bestehenden Tendenz aus, zur Einschränkung der Arbeitslosenquote die Bevölkerung auf das Land zurückzuführen. Man dürfe sich in dieser Frage keinen Illusionen hingeben. Nur ein kleiner Teil der heute in den Städten vertriebenen Menschen ist noch auf dem Lande lebensfähig. Fast nur die ehemaligen Landbesitzer, die erst in den letzten Jahren Emigranten geworden sind und von der Krise erfaßt worden seien, bevor noch die fälschliche Atmosphäre sie anlockte, könnten noch als solche

Des Reiches neue Verfassung.

Bemerkenswerter Vortrag des Staatssekretärs Dr. Bründer

Der Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, Dr. Bründer, hielt am Dienstag in der Verwaltungssabende einen in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerten Vortrag über „Die neue Stellung des Reiches“.

Der Staatssekretär erläuterte besonders Sinn und Zweck der großen Gesetzgebungsarbeiten: Reichsverfassungsgesetz, Reichsstaatsangehörigkeitsgesetz und Gesetz zur Sicherstellung des Berufsbeamtenwesens. Wenn man das Ermächtigungsgesetz als die vorläufige Verfassung ansehe, so sei das Reichsstaatsangehörigkeitsgesetz der erste Schritt zur Ausführung dieser vorläufigen Verfassung. Es stelle das Verhältnis von Reich und Ländern auf völlig neue verfassungsrechtliche Grundlagen, mit dem Ziel einer starken Reichsregierung. Der Nationalismus zwischen Reich und Preußen werde damit endlich beseitigt, und Preußen werde als Hausmacht unmittelbar in den Rang des Reiches gesetzt. Eine territoriale Neuorganisation stehe im Augenblick nicht zur Diskussion, aber eine Garantie des gleichmächtigen Länderbestandes sei nicht gegeben, und ein gewisser Austausch der zahlreichen Ein- und Ausflüsse werde sich auf die Dauer nicht umgehen lassen. Der Vortragende nannte das Reichsstaatsangehörigkeitsgesetz den größten Schritt, der der Regierung Stütze bisher gelungen sei, und mit dem sie den nationalen deutschen Einheitsstaat tatsächlich geschaffen habe.

seine Erziehung und Umstellung auf das neue Deutschland zum Ziel haben müssen. Ein neues Reichsangehörigkeitsgesetz wird nicht nur an Stelle der deutschen Staatsangehörigkeit treten, es wird vielmehr Unterscheidungen innerhalb der Reichsangehörigkeit zu treffen haben, je nachdem der Reichsangehörige deutschen oder fremden Blutes ist. Das Reichsvolk des neuen Staates werden nur die Reichsdeutschen bilden können. Es wird ein besonderes Reichsbürgerrecht werden müssen, das den Deutschen der Reichsangehörigkeit nicht ohne weiteres in die Hände legt, sondern das ihm freiwillig verliehen wird, nachdem er sich durch besondere Leistungen und treue

Furchtbares Segelbootunglück.

5 Kinder von der Nordsee verschlungen. Am Dienstagabend ereignete sich an der Küste, in der Nähe der Westmündung ein furchtbares Segelbootunglück, bei dem fünf Kinder ums Leben gekommen sind. Das Boot gehörte einem Fischer aus Einsiedeln und war vorwiegend mit Schulkindern besetzt. Sechs Kinder konnten gerettet werden, während fünf weitere ums Leben kamen. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht aufgeklärt werden.

Dient am Staate seiner würdig gesetzt hat. Erst der zu ausgetastete Reichsbürger wird künftig in und am Staat mitarbeiten dürfen. Die ältere Generation mag durch gehäretes Übermaßbestimmungen von Parteien verschont bleiben, wenn es mit der Wahrung der Grundzüge zu vereinbaren erscheint. Der bereits geschaffenen Ordnung im Innern wird die Erneuerung des ganzen Volkes im Sinne des Nationalsozialismus und seiner nationalen, sozialistischen und wirtschaftlichen Ziele folgen.

— Aus den weiteren Ausführungen des Staatssekretärs ist noch erwähnenswert, daß die in Ausland geschaffenen, ehe-maligen sozialdemokratischen Führer in kurzen durch ein Reichsgericht als Landesverräter aus dem deutschen Volkerverband ausgeschlossen werden sollen. Bemerkenswert ist auch noch die Klarstellung, daß durch das Ausschreiben eines einzelnen Mitglieds aus der Reichsregierung das vom Reichstag erteilte Ermächtigungsgesetz nicht hinfällig werde. Alle Regierungen würden nach dem Regierungschef genannt. Danach sei es selbstverständlich, daß unter der gegenwärtigen Führung im Sinne des Ermächtigungsgesetzes staatsrechtlich nur die von Adolf Hitler geführte Regierung zu verstehen sei, gleichgültig, welche Personlichkeiten sonst als Mitglieder in ihr

Von London nichts mehr zu hoffen

Berling erklärte das sogenannte Kleine Bureau der Londoner Weltwirtschaftskonferenz für Deutschland nach Bürgermeister Krogmann (Samburg) an der Geheimkonferenz. Die Goldhandelsländer stehen auf dem Standpunkt, das ist illusorisch, die Konferenz fortzuführen und treten für eine Vertagung ein. Dieser Ansicht sind, wie bekannt, auch die Vertreter der Großmacht beizutreten. So ist denn das Bureau den Reichsbehörden, die Entscheidung über die Vertagung der Konferenz am Donnerstag vormittag zu fällen. Inzwischen hat Amerika nochmals versucht, die Konferenz zu retten. Roosevelt hat seine Delegation angewiesen, einen Zusammenbruch der Konferenz unter allen Umständen zu verhindern, und die Vertreter dieser Delegation sind in London angekommen. Aber es scheint, daß die amerikanische Initiative nicht mehr ernst zu

Heute Abend Seidte im Rundfunk

Die bereits für gestern Abend angekündigte Rede des Reichsarbeitsministers Seidte über die Eingliederung des Staatsfilms in den nationalsozialistischen Staat wird erst heute Abend gehalten werden. Sie wird von 18.40 Uhr bis 19 Uhr auf alle deutschen Sender übertragen.

Aus der Gesamtfrage ergibt sich, daß die Grundlagen für den künftigen Aufbau des Reiches bereits gelegt sind, und daß nun auf ihnen das feste Haus, in dem die deutschen Volksgenossen künftig wohnen sollen, gebaut werden kann. Damit ist nicht gesagt, daß von heute auf morgen eine neue Verfassung geschaffen werden muß. Die künftige Erneuerung des Reiches wird die völlige Erneuerung des deutschen Volkes,



SIE STRITTEN SICH UM SCHÖNE FRAUEN

Kriegsgeschichten von Alexander von Gleichen-Rußwurm

Verlags-Gesellschaft freier Presse-Verleger in West-Berlin, Berlin, K. G.

(S. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Fra Diavolo.

Die Schwestern des Mörders Maria degli Angeli waren alle schwämmig, wiewohl der Döden nicht so strenges Gebot wie in anderen Ländern. Am schwämmigsten war aber Schwester Eleonora, die vor Jahren in einer Winternacht an der Klosterpforte erschienen war, mit der Döden in Geheim verhandelt hatte und sofort als Geheime eintrat. Das Alltägliche, das ihr zu tun anheimfiel, ließen in eine übernatürliche Kunst umzuwandeln. Die stille Besonnenheit, die sie dabei verteilte und ausstrahlte, machte sie den Schwärmern lieb, und so wenig Neugierde sie sonst fühlten, das Vorleben einer der übrigen zu erfahren, so hätten sie doch gern gewußt, was und wer Schwester Eleonora Kranken in der Welt gewesen, was sie einst mit so leidvoll verführerischer Milde an die Klosterpforte getrieben.

Aber Schwester Eleonora blieb jahrelang unter ihnen, ohne das geringste laut werden zu lassen. Ihr Gesicht wurde schmäler, die grauen Augen größer; der liebliche Mund riß sich verloren die Kraft der süßeren Anmut. Einiges Tages trugen sie sie gar nicht mehr, sondern lagen fast nebenan unter der Kiste des Kranken, die mehr aus Mitleid als der Wärme wegen über das Bett in ihrer Zelle gebracht war. Alles Leben, das noch in Schwester Eleonora war, hatte sich geküßelt in den merkwürdig kirschenroten Mund, inmitten der Wähe des Gesichtes betnähmend aufsteigend. Dieser Mund war gar nicht mehr schwämmig, er war nun zu glänzend, so schwämmig zu sein. Leid kann schwämmig sein, Glück aber schweißig. Und so schwämmig Eleonora in ihrem Glück, daß sie Gnade gefunden und bald, sehr bald sterben dürfte.

Lenzen, tanzen...

„Ich will sagen, wie alles kam. Draußen trau ich einen Namen, der berüchtigt war. Ich war kindlich genug, auf den Klang dieses Namens zu halten wie auf ein Gelächter. Ich hatte mir den Namen gemacht mit einer Kunst, die groß war und von Kindheit an mit großer Geduld geübt. Es war die Tansauna.“

Die Kranke hatte eine vererbte Silberfärbekrankung unter dem Äußeren hervorgerufen, und raumend schmerzlich wurde das Bild der einflussreichen Tänzerin im Kreise der laudenden Schwestern betrachtet.

Nachdem Niemand sagte, daß Schwester Eleonora: „Lenzen, tanzen...“ wie die Tänzerin im Bild, eine Idee war, uns nur ein Blick im Bild. Man glaubt an den Namen. Der Name — mein Name — Virginia DeLora galt für groß, nur verächtlich mit Maria Zaghiere, ja von vielen schon über diesen höchsten Namen des Tanzes gehalten, was meinen Schreie unendlich machte. Ich wußte alle Bemerkung ab, denn ich wollte dem Stolz auf meine Kunst treu bleiben.

Die französische Revolution überflutete Italien mit ihrer Freiheit. Aber sie hätte nicht so stark überflutet, wenn sie keine Dämme dagegen wären. Man hatte die Dämme morisch werden lassen. Man liebte die Fremden in Moden und ließe das Mitleid, Schwermut aus. Aber man fürmerte sich überhaupt um nichts, Larm und Pfiff, liebkoste und warf der großen Tänzerin Kränze an.

Die Stadt Itri.

Im Neapolitanischen liegt eine kleine Stadt, ein Fleckchen, an dessen Füßen ein Wasserlauf tobt. Sie war schon unter den Römern bestialt und wurde dann später hart durch die Bestialität des Strabens. Ein heiliges Bild schmückte die Stadt diese Kraft, Itri heißt, wie ihr Mitleid, ein heiliges Madonnenbild, von St. Lucas gemalt.

Itri war unheimlich, solange es in seinem Glauben unheimlich blieb. Aber die Händler, deren bedachte Maulstiere die heißen Flüsse nach Itri hinaufnahmen, brachten nicht nur Waren, sie brachten Reutereien und verärgerten damit manches Gemüt. Als die Franzosen im Namen der Freiheit an Itri Itri flochten, fanden sich Verärrer, die die Stadt und die Madonna verrieten. Die göttlichen Fremden wurden eingelassen, die Zeiten hielten sich unheimlich in jeder heißen Gasse, von Feststreppe zu Feststreppe gegen den Ueberfall. Es fehlte ihnen der Mann, der Führer hätte sein können. Michele Pessa fehlte, der Mutige, der Bescheidete. Er hatte Mitleid in der Liebe gehabt und dann keine Liebe einzeln und allein unserer lieben Frau angeschlossen. Er hatte die Kunde genommen und zog als Wandermüde von Fleckchen zu Fleckchen, der Jungfrau Seelen zu gewinnen.

Ungeachtet des das letztmal, von Ahnung gesättigt. An ungarische und legende der alte Vater, den er nicht lebend wiedersehen sollte. Denn der Preis verfuhrte nicht einigen tapferen Kindern und Weibern der Fremden den Eintritt in Itri Itri zum Verwehen. Zuletzt bis zum Altar gedrängt, hand der weißhaarige Mann mit ausbreitenden Armen schweigend vor dem Bild. Aber das Bild, das er schaute, schaute ihm nicht vor dem Bild, sondern vor ihren Gesichtsformen schwer getroffen, fiel er. Auf dem hellen Marmor floß dunkles Blut. Sterbend brachte man ihn über die holperige Treppe in sein feines Haus.

Ein Strichling suchte den Mitleid auf und sagte ihm dieses Kuriosität, das geschah war. Der kam sein. Einmal schritt er zwischen den freisindigen fliegenden Schwärmern auf den ermordeten Vater zu, den sie aufgebahrt hatten, und winkte der Mutter, die ihm nicht vor dem Bild, sondern vor ihren Gesichtsformen schwer getroffen, fiel er. Auf dem hellen Marmor floß dunkles Blut. Sterbend brachte man ihn über die holperige Treppe in sein feines Haus.

Neue Kleider für den Winter.

Ziele und Aufbau des deutschen Modeamtes.

Das Deutsche Modeamt teilt u. a. mit: Das Deutsche Modeamt wurde unter dem 10. Juni 1933 auf Anregung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda gegründet. Es hat die Rechtsform des eingetragenen Vereins. Sprengvorstände sind die Gattinnen des Reichsministers Dr. Goebbels.

Das Deutsche Modeamt acht von der feinen Ueberzeugung aus, daß es möglich sein muß, wie bei sonstiger künstlerischer Betätigung, so auch auf dem Gebiete modischen Schaffens den in Deutschland entfallenden Bedürfnissen nachzukommen. So hofft das Modeamt, unter Mithilfe und Zusammenfassung aller irgendwie an modischen Schaffen beteiligten künstlerischen, wissenschaftlichen und technischen Kräfte Zeit und Mühe zu finden, die geeigneten sind, das Ansehen des deutschen Volkes in der Welt zu heben und in ihm die stolze Freude an unserer völkischen und kulturellen Zusammengehörigkeit zu nähren. Eine Zeitlang wird es sich hierin zu tun haben, die deutschen Arbeit wird damit verbunden sein.

An der Auswahr der Mittel zur Durchführung seiner Aufgaben hat sich das Modeamt keine Beschränkung anverleihen. Es sollen nicht nur Vorbildungen und Ausstellungen veranstaltet und Sammlungen erichtet oder gefördert werden, es soll auch das Schulwesen angeht und der Privat- und Gewerbestellen für modisches Schaffen gegeben werden. Ganz besondere Förderung seiner Bestrebungen verpflichtet sich das Modeamt dadurch, daß es der Einzelverpflichtung durch Gewährung freier Entfaltung ihrer Fähigkeiten und weitgehenden Schutzes in ihrer Betätigung den Weg zu Höchstleistungen ebnet.

meiße mein Leben. Die Madonna von Itri zu rächen und diesen Toten, einen großen Vater. Wer seine Heimat liebt, wer unsere Mutter Maria ehrt, der schlage sich zu mir! Auf in die Berge!“

Die Räuberbande.

Da schlugen sich einige zu ihm, die Unbill von den Franzosen erfahren hatten, und Michele Pessa wurde das Haupt einer Bande, ein „capo di massa“ dort, wo das Gebirge am willkürlich ist.

Bald waren auch die Taten der Bande, die Rache geschworen hatte, und so gut wie ihre Anfänger in der Wundstuhllehre, der mit früheren Wundstuhllern aus der Kavalle bildete, zu schreien, zu treffen und zu verführen, sich vor allen Nachstellungen zu verbergen, daß kein Name vergessen wurde und er als Tengel galt. Allenfalls nannten ihn die Leute nicht anders als Bruder Tengel („Fra Diavolo“).

„Ich tanze meinem Schicksal entgegen“, fuhr Schwester Eleonora fort. „Ich tanze so schön, daß man mich nach Rom berief, als ich heute nicht anders als Bruder Tengel hieße.“

Nachdem sich die Franzosen mit letzter Mühe dank ihrer Wälfässer im Land Rom schickte und Neapel erobert hatten, war Kardinal Ruffo aufgezogen, zuerst mit einer Schar von Soldaten, dann mit einem Heer aus zusammengewürfelten Ocken von Freiweibern zur See und zu Land. Kolabieren, Abruzzesen, die verzweifelt ihre Heimat verteidigten und ihren Glauben, darum nannten sie sich Sanfedisten, Glaubenskrieger. Aber viel Gefährlicher als ihnen, blutgierige Geister, dann Türken, Russen, Portugiesen und abenteuerliche Engländer, Feinde der Revolution.

In dieser Bande war der treueste und zuverlässigste Führer, auf den sich der Kardinal verlassen konnte, der Kaiser seines Vaters unter der Madonna von Itri, „Fra Diavolo“.

Er half dem Kardinal die Stadt Neapel zurückzuerobern.“ So schilderte Eleonora des weiteren die Ereignisse: Dann Rom. Dort wurde er von den Sanfedisten denen er das Morden und Brennen legen wollte, verurteilt und in die Engelsburg gesperrt, doch er entkam durch seine Klugheit und Wundstuhllehre.

(Fortsetzung folgt.)



Konkurrenz für Zara Naha. Der türkische Methualen Zara Naha, der sich ansieht, seinen 160. Geburtstag zu feiern, muß es sich gefallen lassen, daß eine seit hundert Jahren in Santa Anna in Kalifornien lebende Mexikanerin, Senora Martina de la Roca, ihm den Titel, der älteste Mensch der Welt zu sein, streitig macht. Senora de la Roca rühmt sich damit, 170 Jahre alt zu sein.

Der erste Photograph.

Nam 100. Todestage von Nicéphore Niepce.

An der Erfindung der Photographie ist über 200 Jahre gearbeitet worden, zum mindesten seit der Erfindung der Dunkelkammer, die vielleicht schon durch Leonardo da Vinci, jedenfalls zu Anfang des 17. Jahrhunderts durch Johann Baptist Porta geschah. Der nächste große Schritt vorwärts auf diesem dunklen Felde geschah durch den deutschen Arzt Johann Heinrich Schulze, der 1727 die Vorkameraschicht von Silbernitrat entdeckte. So waren Dunkelkammer und Vorkameraschicht bekannt, aber es verblieb noch ein Jahrhundert, bevor man daran ging, diese beiden Dinge miteinander zu verbinden und zu verwenden. Bei dieser Arbeit tauchten eine Reihe von Namen auf, die von Wedgwood und Davy in England, von Charles und Nicéphore Niepce in Frankreich, aber die verwinkelten Verhältnisse sind doch heute insofern geklärt, daß man die entscheidende Bedeutung bei der Erfindung dem Franzosen Joseph Nicéphore Niepce zuschreiben muß, dessen 100. Todestag jetzt in Frankreich begangen wird.

Niepces großer Gedanke, durch das Licht ein Bild auf eine Platte zu übertragen, wurde anangeregt durch die Photographie, die kurz vorher der Deutsche Schlegel erfunden hatte. Er wurde selbst Photograph, und nach langen Bemühungen und Veränden gelang es ihm, 1824 oder vielleicht auch erst 1826 die erste Photographie zu schaffen. Er lebte nicht mehr, eines von ihm erfundenen Niphal-Verfahrens, das zunächst

Annelise Delk hat das Herz auf dem rechten Fleck. Aber was sie sich mit ihrer phantastischen Stellvertretung — sie spielt nämlich für ihre Schwester die junge Frau des guten Edwin Heider — eingebrockt hat, kann kaum zu einem vernünftigen Ende führen. Demnachst beginnt dieser lustige Sommerferienroman „Winterkühle Hochzeitsreise“.

nur zum Kopieren diente. Nachdem er die Vorkameraschicht des Niphals entdeckt hatte, trug er diesen in Benzol gelösten Stoff in dünner Schicht auf einen lithographischen Stein, später auf eine Metall- oder Silberplatte auf und belichtete diese 6 bis 8 Stunden unter einem Negativ. Dann entfernte er die unbelichteten, löslich auflösbaren Teile mit Petroleumöl und erhielt so ein Positiv. Diese Erfindung der sog. Heliographie hat bis auf den heutigen Tag ihre Gültigkeit behalten.

Mit dem festesten, zielbewußtesten Schritt

geht seit vollen 38 Jahren die gute

JUNO

unbeirrbar ihren eigenen Weg, der dahin führt, dem Raucher höchsten Genuß zu bieten.

Juno erreicht ihr Ziel durch wertvolle Tabakmischungen

und hält sich ihnen zuliebe von allen abwegigen Nebensächlichkeiten und Zugaben fern.

Juno geht gerade Wege!



6 STÜCK 203

Aus der Heimat

Amerikanische Regler zu Besuch.

Wernigerode. Der 1. Präsident des Internationalen Reglerbundes und des Vereinigten Reglerbundes von New York, Joe Schum, ein sehr tüchtiger Regler, der, hatte mit einer delegierten amerikanischen Regler Wernigerode einen mehrtägigen Besuch ab. Bundesführer Schulz und Bundesgeschäftsmeyer Adert begrüßten ihn im Deutschen Reglerbund, Stadtrat Henke für Reglerklub und Reglerverband die Gäste. Wie aus vielen Ausmerkungen hervorging, hat der Herr auf die Amerikaner einen tiefen Eindruck gemacht. Das Reglerprogramm, welches weitere Besuche von Berlin, Dresden, Leipzig, Wittenberg, Mühlhausen, Zeitz, Frankfurt, Karlsruhe, Mannheim usw. bevor Frankfurt a. M. zum 18. Deutschen Bundesfest in der Schluß bildet.

Kraftwagen bleibt vor dem Zuge stehen.

Zwei Personen verletzt.

Sorge. Der Verlosungszug Nr. 7 von Nordbarn nach Wernigerode erlitt im Ort Sorge auf dem Ueberweg nach Hoheneggen einen mit fünf Personen besetzten Kraftwagen aus Thole, der noch vor dem nahenden Zuge des Ueberweg passieren wollte und plötzlich auf dem Geleise hengeblieben war. Bei dem Auffahren der Zuglokomotive gegen den Kraftwagen wurde dieser stark beschädigt und zwei Personen, davon eine schwerer, verletzt.

Todesopfer eines Kommunisten-Ueberfalls

Solzmetz. Bei kommunistischen Unruhen im vergangenen Jahre erlitt Landwirtseigentümer Wigel, Salzfürth, einen Steinwurf gegen den Magen. Nachdem er lange Monate an den Folgen dieser Verletzung litt, ist Wigel nunmehr gestorben.

Brotpreiserhöhung.

Wittlich. Mit Wirkung vom 1. Juli hat die hiesige Wägenmühle den Brotpreis um 2 Pfennig auf 14 Pfennig je Pfund erhöht. Die hierzu von den Anrathgebern beschriebenen Ursachen sind von der hiesigen Gemeindeverwaltung als gerechtfertigt anerkannt worden.

Eine neue Wieland-Tafel.

Weimar. Am Haus Markt 18, das dem Goldschmiedemeister Carl Koch gehört, wurde eine Tafel mit folgendem Schrift angebracht: „Dieses Haus bewohnt und bewohnt Christofh Wolff Wieland 1792 bis 97.“

Reichsbanner-Waffenlager.

Meiningen. Im Haus Torgarten 13, auf dem Grundstück des Schloßers Koch, wurden 13 Schusswaffen und 1200 Schuss Munition beschlagnahmt. Koch wollte nichts davon gemacht haben; es stellte sich jedoch heraus, daß diese Waffen aus der großen Waffenkammer des Reichsbanners in Esch und in Eschhausen her zu dem Reichsbannerführer Steffler brachte und verstaute sie in einer Kiste auf dem Grundstück Kochs.

DIE PFERDE GEHEN DURCH

NOVELLE VON BRUNO GOETZ

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 Während der Bürgermeister dies alles mit fröhlicher Entrüstung erzählte, hatte ich bemerkt, wie mein Freund Danzelsen sich verlor und den antwortenden Schmeißer, der von den Gefährten, die er mit seinem Herde erweckte, nicht ahnte, mit sonnigen Blicken durchdrachte. Bei dessen letzten Worten war er aufgestanden, hatte seinen Hut ergriffen, rief uns angetrieben an: „Verzeihen Sie, aber ich habe schlechte Lust, ich habe Kopfweh.“
 Der Bürgermeister schaute auf und fragte:
 „Ja, was ist denn in unseren jungen Mäxchen los?“
 Wir lachten ihm vor, Danzelsen lief schon den ganzen Tag von Kopfwehmerzen geplagt herum.
 „Ja, ja“, meinte das rothaarige Stadtoberhaupt, „Auch hat seine Frau, der Herr hat sich wegen seiner Einseitigkeit auf und herum auf den Boden zu legen an. Als er irgend etwas auf der Welt aß, was seine Nerven schmerzte, hat er nicht unsere eine Einseitigkeit so sehr als die Natur auch liebt! Ja, was soll man da machen? Nur einmal blüht des Lebens Mai. Auch ist ihr Sinn neu.“
 Der Weinfaller wurde aufgetragen. Der Bürgermeister hatte recht gehabt. Es war der beste Wein, den der Keller der „Eiferer“ aufzubringen konnte. Er verweilte bald die tranke Stimmungen, die der unheimliche Bräunung sich vorbereitete und unter deren Einfluss Danzelsen in die Hände unsere Gesellschaft verlor. Wir wurden milde gekümmert gegen das unangenehme Ge-

pländer der Bürgermeisterlichen Epöbe und fielen in den angelegenen Ton ein.
 Im Wirtshaus trugen wir den weidlichen Schwandener, der sich nicht mehr recht auf den Beinen zu halten vermochte, auf unsern Schultern vor seine Haustür.
 II.
 Als ich mich mit den anderen getrennt hatte und durch die mondheilen Gassen allein meiner Beschäftigung zuschritt, „am es mir recht jämmerlich vor, daß ich der allgemeinen Gedanklosigkeit nachgegeben und mich der aufwühlenden Rednerkunst des Geistes durch den Gemütsfrieden entsagen hatte. So verfuhr ich das Befolgen an der gerade gegenwärtigen Situation, die tieferen Stimmen zu überhörenden Rednerkunst des Geistes, die unüberhörbar folgen, für uns, die unser Leben haben kann, und vor der unsere Verzweiflung nicht warnen, zum Mittag zurückzuführen. Denn war mir dies wieder einmal geschehen und ich schämte mich vor mir selber und vor dem öffentlichen Anschein, der nicht einem Geloge beizuwohnen wollte, das in diesem Falle wie die Befestigung des leistungsfähigen Urteils eines braven Durchschnittsmenschen über eine gemütsliche und unglückliche Beschäftigung wirken würde. Wie ich diesen Urteil nicht, wenn auch nur durch mein Schweigen und Dableiben, zugestimmt die Partei der Unerschütterlichen, der Gleichgültigen, der Feinde ergreifen?“
 „Wachheit!“ rief ich laut in mich selbst.
 Mir war übel zumute. Ich glaubte, die Augen Bräunwids böhmisch funkeln und sein pergamentenes Gesichtsfeld auf einer wilden

Nicht Zuchthengste in Verbrennungsgefahr.

Wagonbrand am dem Güterbahnhof. — Wäcker schwer verletzt.

Gen ts in. Auf dem Güterbahnhof Gen tsin gerieten am letzten Montag acht Zuchthengste, die von verschiedenen Delegationen unseres Kreises zur Verlobung gebracht waren, mit ihren Wäckern durch einen Wagonbrand in größte Lebensgefahr. Ein Wäcker hatte um Mitternacht eine Laterne fallen lassen, die sofort das im Wagon befindliche Stroh in Brand setzte. In wenigen Augenblicken fand der Wagon in Flammen. Mit größter Mühe gelang es den Wäckern und herbeieilenden Passanten, das Feuer zu löschen. Ein Gefährtewärter erlitt dabei erhebliche Brandwunden, so daß er in das Johanniterkrankenhaus geschafft werden mußte. Auch zwei Zuchthengste haben größere Brandwunden davongetragen.

Strohwagen in Flammen.

Alten. Montag mittags erlöste Feueralarm. Auf dem Hofe der Strohhäuferei in Alten wurde ein Strohhaufen in Brand gesetzt. Die Leitung in Verbindung gekommen. Sofort stand der Strohwagen in Flammen. Dank

Fremdes Geld in fremder Tasche.

Delitzsch. Die Postfahrtsbesuche, die vom 26. Juni bis 2. Juli in Delitzsch stattfanden, begannen mit einem Mißlingen. Nachdem ein Mann die Tasche mit dem Inhalt der Uebergabe der Kasse von dem bisherigen U. Unregelmäßigkeiten heraus, die zur Festnahme des T. und seines Vaters führten. Eine Hausdurchsuchung ergab, daß gegen 120 RM. einverleibter Gelder zu privaten Zwecken veranlagt worden waren. Ein Verwandter der T. hat der Disziplinäre die unterliegende Summe insofern zur Verfügung gestellt.

17 Jahre Kreisparafesse Delitzsch.

Delitzsch. Die Kreisparafesse Delitzsch konnte am 1. Juli auf ihr 17jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand eine kleine Feier im Saalraum der Kreisparafesse statt, in der Landrat Meier u. a. mitwirkte. Das der Vorstand beschloß, habe, anläßlich einer großen Jubelfeier 1000 RM. für die „Eifer der Arbeit“ und 10000 RM. als einmalige Spende für Hilfsbedürftige im Kreis Delitzsch zu bewilligen.

Gehaltsverzicht zu Gunsten der Wohlfahrt

Gelmstedt. Nachdem zwei Direktoren einen Teil ihrer Bezüge dem hiesigen Wohlfahrtsrat zur Verfügung gestellt hatten, verabschiedete nunmehr auch Direktor J. J. ein Mann vom Kurbuchdruckern auf alle Bezüge aus Gehalt und Zantemen, sowie die 18000 Reichsmark überließen und Professor Wagner von den Braunschweiger Kohlenwerken, sowie seine Bezüge 12000 RM. überließen. Die Verzichtserklärungen ergluten zugunsten des hiesigen Wohlfahrtsamtes.

Katetenkart.

Magdeburg. In der Nähe von Wolmirstedt bei Wandeburg führte der Berliner Ingenieur Rebel, der Leiter des Katetenkartens in Berlin-Regel, Besuche mit einer neuen von ihm erfindenen Katetenkartens aus, die anfänglich durch die Ungunst der

1 1/2 Jahr Zuchthaus für Brandstiftung.

Schweinitz. Die zweite Schmutzergerichtsperiode beim Torgauer Landgericht begann mit der Verhandlung gegen den 44 Jahre alten Gastwirt Ulfen u. Seife aus Schweinitz, der der Brandstiftung und des Vermögensbetruges angeklagt ist. Der von seinen Günstigern bedrängte Angeklagte hatte im Juli 1927 sein Grundstück in Brand gesetzt, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu legen. Das Grundstück brannte vollkommen nieder, und Hesse erhielt von der Versicherung 28000 Mark für das Gebäude und 10000 Mark für den Inhalt. Schon früher sei Bestand gegen ihn der Verdacht der Brandstiftung. Als sich die Staatsanwaltschaft der Sache annahm, legte Hesse ein umfangreiches Geständnis ab. Schlußendlich erlitt er den hohen Preis, daß er die Wäcker nicht mehr ab. Er wurde für 1 1/2 Jahre in Zuchthaus verurteilt, da er einen anderen Ausweg nicht mehr ab.

Witterung erheblich beeinträchtigt waren, dann aber schließlich doch zu einem Erfolg führten. Die fünf Meter hohe Mäcke, deren Antriebe durch ein Gemisch von Flüssigem Zuckersaft und Alkoholwasser erfolgt, kam, nachdem mehrere Versuche in den letzten Tagen sich nicht mehr zu machen, aber auf einen Wandel vom Start, erreichte allerdings nur eine geringe Höhe, da sich das höhere Flüssigkeitsgewicht infolge des anhaltenden Regens der letzten Wochen erheblich vergrößert hatte. Der Leiter der Versuche, nach dem Urteil der anwesenden Flugsportverständigen durchaus zufriedenstellend verlaufen.

Euges Band 94. — Stahlhelm.

Delitzsch. Die erste offizielle Teilnahme des Stahlhelms an den Veranstaltungen der 94. Band Sonnabend anläßlich der Rahmenwoche der 94. Kreise war. Ein Plakontent der 94. leitete einen Umzug aller Anwesenden durch die Stadt ein. Im Schützenhof fand der feierliche Akt bei großer Beteiligung statt. Die Widmung erfolgte durch den Stadtbaurat Dr. von S. a. l.

Ueber eine Million Baudarlehen.

Weimar. Die vom Ministerpräsidenten Weimar angeordnete Auszahlung der seit Jahren rückständigen Baudarlehen ist vollzogen Gange. Wie die mit der Auszahlung beauftragte Landeshypothekbank mitteilt, hat bereits 1000000 RM. ausbezahlt. Die Auszahlung ist in Kürze beendet. Sie bedeutet nicht nur eine wertvolle Entlastung der Bauherren, sondern ein großer Teil des Geldes wird an die bei den Bauarbeiten beschäftigten gemeinen Handwerker fließen.

Die Wintergerste ist schmittreif.

Thüringen. Trotz des kühlen Wetters der letzten Zeit, bei dem kaum ein Sonnenstrahl auslief, ist die Wintergerste in Thüringen auf leuchtendem Boden bereits schmittreif, so daß in den nächsten Tagen mit der Ernte begonnen werden kann. Der Stand der Wintergerste ist zwar fast durchweg sehr gut, doch ist es nicht nur in Thüringen, sondern in den übrigen eingetragenen Gegenden etwas gelitten.

Arbeiten an der Eiserbahn.

Müdenhainweim verbanden den Himmel. Eiserbahn. Seit Montag früh hat man die durch das Schneewetter unterbrochenen Arbeiten an der Eiserbahn wieder voll aufgenommen. Vier Gleise sind fertig, um den Umleitungsplan zu erweitern und zu beschleunigen. Nachdem man sich Hilfe an der Dampf- und Wasser der Eiserbahn Müdenhainweim, durch den Kanal gebracht hat, vertiefen nun von Grimmlieben aus aufwärts zwei Vorkübelwagen das Hüftbett. Die Stromung im neuen Soalebett ist immer noch sehr flach.
 In lauen Meiden ist die Müdenanlage an der Unfallstelle, die sich Auftrieb hin, fast unrettbar geworden. Zwischen den Säulen und über den Ackerflächen am Müdenberg Wege verbanden die Tiere förmlich den Himmel, während ein Singen und Saufen die Luft erfüllte.

Saalechiffseigner erhalten Darlehen.

Delitzsch. Durch die mehrfache Stilllegung der Saalechiffahrt infolge der katastrophalen und anderen für schiffliche Schiffahrt, die die Schiffahrt auf der Saale gegenwärtig betreiben, schwer geschädigt und in ihrer wirtschaftlichen Existenz ernstlich bedroht. Das Anhaltische Staatsministerium hat sich daher entschlossen, in Gemeinschaft mit dem Landesministerium, in dem die Schiffseigner ihren Wohnsitz haben, zu ihren Gunsten eine Hilfsaktion durchzuführen, indem ihnen sinlösig Darlehen je nach der Größe ihres Fahrzeuges und der Dauer der Stilllegung aus die Dauer von zwei Jahren bewilligt werden. Die Höhe der Darlehen richtet sich nach dem glaubhaft gemachten Schaden. Die vollständig den Betrag von 100 RM. für jede Woche, während deren der Kahn infolge der Katastrophe stillgelegt hat, und insgesamt 500 RM. je Fahrzeug nicht überlegen.

Die Feststellung der Schäden erfolgt durch den Vorstand des Landvolkes Weimar nach Anhörung des Bürgermeisters von Müdenhainweim und des dortigen Landvolkes, erst nach deren Vorarbeiten, in dem der Sachverständigen vor Auszahlung geeigneter Sachverständiger. Mit der Auszahlung der Gelder ist das Kreisamt, Abteilung Rasse, in Weimar beauftragt. Rückzahlungen sind gleichfalls dorthin zu leisten.

Menschenmasse flieht Eritritendem zu

ohne daß jemand arspirint!

Torgau. Wehnen morgen fürste bei den Brückenbogen-Einstiegsarbeiten an der Elbbrückenhöhe der Elektromonteur G. E. Lina der Baufirma Torgauer Union in Saalfeld und ertrug vor den Augen Hunderten von Zuschauern, die den Arbeitern, kein Mensch verurteilte den etwa 30 Meter in der Höhe treibenden, anfänglich freudigen und die Arme aus dem Wasser freudigen Arbeiter zu retten, der bald darauf in dem Rausche verlor und sich in die Höhe schlang. Seine Frau sowie ein kleineres Kind kamen zu spät. Der Vorkauf bemerkt, daß ansehenden die Hilfsmittel an der Elbe nicht ausreichen, um sofort bei Unglücksfällen Hilfe zu bringen. — Sargen Wehnen war bereits ein Arbeiter von einem Bauplatz in Saalfeld getötet, konnte sich aber selbst retten.

1200000 Mark Arbeitslohn der künftigen Wehr.

Dresden. Die im Nationalsozialistischen Wehrverband Gausverband Sachsen genannten künftigen Wehr haben 1200000 Mark freimwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit gegeben.

„Aber ich frage halt wirkt doch der alte Bräunwids nicht?“
 „Ja, von wem reden Sie denn?“ unterbrach Danzelsen mich darth, „ich meine den rothen Schweinsschädel der künftigen Wehr, die aus dem Gesicht des verstorbenen Stadtoberhauptes angelehnt hat. Wir wurde auf einmal kalt, in welcher Welt wir leben. Himmel und Hölle können ihre Abgründe aufsteigen — das vergnügliche Schwein schmeißt sie an und erlöst sich etwaige Verunsicherung in Verhafteter, Frauen! Frauen!“
 Wir schloegen. Nach einer Weile begann Danzelsen von neuem:
 „Und Sie? Oder hat Ihnen das bürgermeisterliche Gelage einen würdigen Abschied bedeutet? Es kann ja sein, daß ich mich irre und in jenem überheblichen Zustand, den der Alte in mir heraufbeschworen, aus seinem Augen in die Welt schau und wie er überall nur Fragen erhebt. Es kann sein. Ich glaube es aber nicht. Ich habe es ja von je gewußt. Heute wurde es mir nur ganz leichtfertig und zum Ersticken beizugeben.“
 „Ich war feige“, antwortete ich.
 „Wir sind alle zuweilen feig“, sagte Danzelsen, „wir wollen die andern nicht vor den Kopf stoßen — und denken, daß sie, ohne sich das geringste Gewissen zu machen, mit ihrer Art uns vor den Kopf stoßen.“
 „Das ist ja nicht, erwiderte ich. „Sie meine nicht, nicht mitverstehen. Ich war nicht feig vor den andern. Oder doch nur infolge meiner tieferen Fehlsicht. Ich war feige vor mir selbst. Die andern waren mit ja vollkommen. Ich war froh mit ihnen. Der Alte ist mir zu nahe. Er ist wie ich, wenn ich ganz ich selbst bin. Und davor fürchtete ich mich. Ich fürchtete mich, die Volksgenossen zu züchten.“
 Danzelsen sah mich lange an.
 „Das ist erkrankt“, meinte er schließlich fastflüchtig, „mir ist er nicht das uners. Ich, mir ist er das Du, an das ich mich wenden kann. Mir fehlt dieser Mensch wie

Strassenbahnbremse verlagte. 13 Verletzte.

Dresden. Ein schweres Strassenbahnunfall trat am Dienstagabend gegen 10 Uhr auf dem alten Markte ein. Dort fuhr ein Strassenbahnwagen infolge Verlangens der Bremse auf den vor ihm fahrenden auf. Der Zusammenprall war verheerlich. Das Resultat in 13 Verwunden verletzt wurden. Acht von ihnen mußten in das Krankenhaus überführt werden.

Neues Stadtoberhaupt.

Köthen. Der erst seit einigen Jahren amtierende Bürgermeister Hebrant wurde vom Magistrat in Urlaub geschickt, nachdem ihm die Stadtordnungsverammlung das Vertrauen entzogen hat. Heidegger Herrmann hat vorläufig die Amtsgeschäfte übernommen.

Dresden. Die Stadtordnungsverammlung wählte am Montag den Reichstagsabgeordneten C. Förster (N.D.P.) zum Oberbürgermeister von Dresden.

Kinderfest beim Männergefangenenverein

Wittlich. Durch die Fahrt zum deutschen Sängerbundesfest in Frankfurt a. M. mußte beim Männergefangenenverein Neuwissen im vergangenen Jahr das Kinderfest ausfallen. Um so größer war die Freude beim Sängerknabenchor, als es am Sonntag nach Wittlich hinausging zu freudigem Treiben. Bei Bewilligung und Unterhaltung der Kleinen und Großen war in jeder Weise bestens gesorgt. Für die Kleinen gab es Spiele, Reigen, Glühwürstchen, Kaspertheater, einen Schiefenschieß, so sogar Kontrabass und Mundharmonika in einem richtigen Harmonium. Die Damen suchten beim Preislegen die Siegespalme zu erringen, während die Sänger auf dem Schießstand statt der Zune, die Scherle nicht zu treffen vermochten. Im angeregten freudigen Unterhaltungen, gewürzt durch gute Musik und manches deutsche Lied vergingen die Stunden gar zu schnell. Der Schein bunter Prämien leuchtete den glücklichen Kleinen auf dem Helmwege. Die frohe Sängerknabenlieb noch lange in froher Stimmung verweilt.

Ich halt' einen Kameraden.

Waldenborf. Gestern nachmittag fand auf dem heiligen Gottesacker die Beisetzung des vor einigen Tagen verstorbenen Landwirts Friedrich Schmidt aus Wetzsch, statt. Der Verstorbene war Mitbegründer des Militärvereins Waldenborf und war auch sein erster Vorsitzender. Er schloß zu dem ältesten Einwohner im Orte. So war es denn ein stattlicher Jüngling, der sich unter Vorantritt der Schuljugend, des Spielmannszuges vom Militärverein, sowie Musikkapelle und des Militärvereins vom Trauerhaufe zum Friedhof bewegte. Nach der Grabrede des Ortsgeistlichen lenkte sich die alte Kriegserfahrene über das offene Grab, während der erste Vorsitzende des Militärvereins, Lehrer Brachmann-Kriegsdorf, warme Abschiedsworte sprach. Mäße dem alten Soldaten die Erde leicht sei.

Jubelfeier der Anhaltischen Salzwerke.

Leopoldsdahl. Am Sonntagabend vereinigte sich im Leopoldsdahl Schützenhaus aus Anlaß der Feier des 75jährigen Bestehens der Anhaltischen Salzwerke Geschäftsleitung, Verwaltungen, Kassenleiter und Arbeiter der Werke zu einem feierlichen Beisammensein, zu dem auch eine Anzahl Ehrenmitglieder erschienen war. In hundert von farbigen Glühlampen erleuchteten Saal mit dem Namen der Werke her das Symbol der Vergeltung, Schlägel und Eisen, und eine riesige 75' entzogen, flankiert von den Jahreszahlen 1838-1913. Im Hintergrunde der Bühne thronte das grüngefärbte Lebensgroße Bild der heiligen Barbara, der Schutzpatronin des Bergbaues. Bergat Veltzer hielt die Begrüßungsansprache. Dann wandte sich der Redner an die Kameraden der Werke: „Wir wollen hier festhalten, wir sind der Werke erbt, die einst zu den besten der jungen aufstrebenden deutschen Kalininindustrie gehörten. Schon während der Zeit der Kämpfe hätten die Werke schwere Sorgen bestritten: der Kampf mit dem Wasser, dem die alten Schächte schließlich erliegen ließen. Trotzdem seien die Werke dank der unermühten Leistung und des unerschütterlichen Fleißes der Belegschaft durch die Kriegsjahre und die schlimme Zeit der Inflation hindurchgekommen. Bergat Veltzer deutete dann auf die weiteren schweren Zeiten der Werke, die die Werke bestehen mußten. Heute wache ein fröhlicher Friede in Deutschland. Dieser reine und laubere Wind leide unserm Reichsanwalt Adolf Ritter zu danken. Wenn der Bergmann einfaches, dann gesunde dies mit dem alten Bergmannspruch: „Gott und die Erde, die ich habe, die ich habe.“ Die Wünsche der Arbeiter der Werke dank der unermühten Leistung und des unerschütterlichen Fleißes der Belegschaft durch die Kriegsjahre und die schlimme Zeit der Inflation hindurchgekommen. Bergat Veltzer deutete dann auf die weiteren schweren Zeiten der Werke, die die Werke bestehen mußten. Heute wache ein fröhlicher Friede in Deutschland. Dieser reine und laubere Wind leide unserm Reichsanwalt Adolf Ritter zu danken. Wenn der Bergmann einfaches, dann gesunde dies mit dem alten Bergmannspruch: „Gott und die Erde, die ich habe, die ich habe.“

Die Grüne und Wäusche der Anhaltischen Staatsregierung überbrachte Landrat Veltzer. Das Anhaltische Staatsministerium wollte seine Verbundenheit mit den Salzwerken und seine Sorge für die wirtschaftliche Not in Leopoldsdahl zum Ausdruck bringen, und haben den Beschluß gefaßt, aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Anhaltischen Salzwerke dem ehemaligen Angehörigen der Werke, die bis zum 1. Oktober 1913 in den Diensten der Salzwerke geblieben sind und danach ausgeschieden sind und in Anhalt geblieben, einen Betrag von 10 RM, zu bewilligen. Dem fühlten sich die Werke an, die für jedes Belegschaftsmitglied einen Betrag von 10 RM, auszuverleihen haben. Bürgermeister Geyer überbrachte namens der Stadterhaltung Leopoldsdahl und der Nachbarnstadt Staßfurt Glückwünsche. Er wies auf die enge Verbundenheit der Kommunalverwaltungen mit den Salzwerken hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das nächste Jubiläum in einer besseren Zeit gefeiert werden möge, so der das Programm Adolf Ritters den Wünschen gebe. Alle Wünsche der beiden Stadterhaltungen aber lasse er zusammen in den Ruf: „Den Anhaltischen Salzwerken ein dreifaches Glück!“

Im Zeichen der Schützenfeste.

Stolberg. Rami Tage lang wurden Ange und Hund im Waldland gefeiert. Den Waldland machten die Schützenfeste, die nach alter Sitte mit Armbrust und Pfeil nach Vogel und Kugel schossen. Die Kämpfer waren errana August Deidde und den Wanderer Hermann Busch. Besonders geachtete wurde Schützenmeister Jodell, der nurmehr 60 Jahre dem Verein angehört, und Adolf Müller für 25jährige Mitgliedschaft. Dann folgte das Feit der Schützenfeste, bei der mit Wehrmann und Schützenfeste abgefeiert wurde. Hier war es Kaufmann Vintler, der als Rami ausgerufen werden konnte; das Ritterkreuz erhielt Revierförster Wendenburg, den Wanderführer Kapitänleutnant Witte und die Wanderpatrolle auf Zugweide Hutmacher Gehrhardt. Aus dem Preisfischen gingen folgende Kameraden als Beste hervor: 100 Meter (Anfang): Einick (50 Hinge), Ritt Wolf Heinrich (50 Hinge), E. Ghrhardt (58 Hinge), E. Ghrhardt (58 Hinge), A. Wendenburg (58 Hinge), S. Zehle (57 Hinge); 175 Meter (Anfang): Rittler, Ghrhardt (58 Hinge), Ritt Wolf Heinrich (58 Hinge).

Mitteldeutsches Bundeschießen beginnt.

Leipzig. Am Sonntag, dem 9. Juli, beginnt in Leipzig das 34. Mitteldeutsche Bundeschießen, das in Leipzig, als Sitz des Mitteldeutschen Schützenbundes, in diesem Jahre zum hundertsten und vielleicht zum letzten Male durchgeführt wird. Dieses 34. Mitteldeutsche Bundeschießen wird von der alldeutschen Wehrsportkommission, der Grund hierfür ist in zwei Urteilen zu finden, die die Dienststrafkammer in diesen Tagen gefällt hat. Sie verurteilte zwei Thüringer Oberlandesräte, die bis vor einiger Zeit gewählert hatten, den Wehrsport gegen den Schützenbund von Verleumdung und Verleumdung zu beschuldigen. Die Urteile sind in Leipzig, zur Strafverfolgung hin, zu einem Verweis.

Überbrachte die Grüne und Wäusche der Anhaltischen Staatsregierung überbrachte Landrat Veltzer.

Das Anhaltische Staatsministerium wollte seine Verbundenheit mit den Salzwerken und seine Sorge für die wirtschaftliche Not in Leopoldsdahl zum Ausdruck bringen, und haben den Beschluß gefaßt, aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Anhaltischen Salzwerke dem ehemaligen Angehörigen der Werke, die bis zum 1. Oktober 1913 in den Diensten der Salzwerke geblieben sind und danach ausgeschieden sind und in Anhalt geblieben, einen Betrag von 10 RM, zu bewilligen. Dem fühlten sich die Werke an, die für jedes Belegschaftsmitglied einen Betrag von 10 RM, auszuverleihen haben. Bürgermeister Geyer überbrachte namens der Stadterhaltung Leopoldsdahl und der Nachbarnstadt Staßfurt Glückwünsche. Er wies auf die enge Verbundenheit der Kommunalverwaltungen mit den Salzwerken hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das nächste Jubiläum in einer besseren Zeit gefeiert werden möge, so der das Programm Adolf Ritters den Wünschen gebe. Alle Wünsche der beiden Stadterhaltungen aber lasse er zusammen in den Ruf: „Den Anhaltischen Salzwerken ein dreifaches Glück!“

Die Realiste soll verhaftet werden.

Coswig. In der Stadterhaltungsverammlung wurde ein nationalsozialistischer Antrag betreffend die Verhaftung der Realisten verhandelt. Der Vorsitzende Dr. Kalle führte aus, daß die Verhaftung sowohl im Interesse der Anhalt als der Stadt dringend geboten sei. Er sprach die besten Wünsche für die Verhaftung der Staatsministerien für zur Übernahme der Anhalt bereit erklären werde. Die Verammlung stimmte zu.

Ein Dienststrafkammer gemahregelt.

Leipzig. Der Thüringische Innenminister Wädtler hat den zwei richterlichen Kammer und dem Richter der Dienststrafkammer Weimar auf Grund der Verordnungen des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat die Wahrung ihres Amtes bis auf weiteres untersagt. Der Grund hierfür ist in zwei Urteilen zu finden, die die Dienststrafkammer in diesen Tagen gefällt hat. Sie verurteilte zwei Thüringer Oberlandesräte, die bis vor einiger Zeit gewählert hatten, den Wehrsport gegen den Schützenbund von Verleumdung und Verleumdung zu beschuldigen. Die Urteile sind in Leipzig, zur Strafverfolgung hin, zu einem Verweis.

Uldesche Hite lebt wieder auf.

Wittlich. Der Johannestanz war hier mehrfach zu sehen. Etlche Einwohner hatten es sich bisher nicht nehmen lassen, mit einem Kranz ihr Wohnhaus zu schmücken; die dort der feine Glaube daran, wenn er unten die Werke angeht wird, daß der Witz nicht einfliegen.

Der Haft entlassen.

Riechbeuna. Wir brachten am 20. Juni eine Notiz, nach der die Vorsitzende der hiesigen Freidenkervereinigung, Frieda Eichler, verhaftet worden war. Wie wir jetzt hören, ist Frau Eichler, die leiblich der Freidenker-Synkretisten angehört, nicht aber der Haft entlassen worden. Anwesenheitsbelohnung wurde bei ihr nicht gefordert.

Schützenfest.

Waldenborf. Das hiesige Schützenfest nahm mit dem Besonderen am Sonntag seinen Anfang. An der Krumpack Schützenfeste sich die Schützenfeste, der Schützenfeste, die die Wetzsch, an. An der Waldenborfer Schützenfeste wurde eine Sonnenfeier abgehalten, bei der Lehrer L. E. die Feuerrede hielt. Schützenmeister W. L. machte zur Eingangsfeier. Die Schützenfeste fanden am Montag die Feier das alte Sonnenwendfest. Am Sonntag nahm das Schützenfest seinen Fortgang. Der Nachmittag brachte den Fest-

Pyramiden

TABLETTEN

bei Kopfschmerzen aller Art, Migräne, Beschwerden der Frau, Gelenk- und Muskelrheumatismus. In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0,93 u. 1,88.

die ganze Welt da, aus der meiner Stimme nun ein Ruf entgegenklingt. Ich fürchte mich nicht, mir war es wie eine Erlösung. Ich fürchte mich nicht, dem Schwesternlein. Aber Sie... Mein Gott, Ihnen kann es mit Recht bange sein.
„Und nun?“ fragte ich, „was wollen wir tun?“
„Den Affen anschauen, natürlich! Am morgigen Danseien, gleich morgen. Am Sonntag ist Probe. Also am Nachmittage. Ich bringe ihm die Sinfonie mit. Wir gehen doch beide zusammen zu ihm hin, nicht? Uns wurde eine Hand hingestreckt. Wir wollen sie nicht aufhängen.“
„Gut!“ sagte ich, „ich komme mit. Aber eines interessiert mich noch. Woher müßten Sie schon von dem Affen? Sie nennen, als er sich vorstellte, gleich seinen Vornamen.“
Danseien lächelte und antwortete:
„Ja, das ist eine funderbare Geschichte. Meine Mutter war Sängerin und hat als Musikante ein Konzert, das Brunschild dirigiert. Ercherfieber von ihm gelangen. Sie erzählt immer wieder davon, daß ein Eindringling hatten diese Vieder auf sie gemacht. Sie konnte sie nicht erhalten. Der Affe ließ sich nicht drücken und gab die Manuskripte nicht her. Sonderbar, funderbar.“
III.
Am nächsten Nachmittage wartete Danseien schon ungedulig auf mich, die Partitur der Sinfonie unter dem Arm.
„Gnädig!“ rief er aus, als mich uns begrüßten, „ich war schon bereit, Sie würden nicht kommen.“
„Er war blaß. Seine grauen Augen waren größer als sonst. Um seine weißen Lippen sah es, seine weiße runde Stirn war mit noch nie so freudig erschienen. Die etwas schlaffen Mäße hatten sich gekräftigt. Sein Gang, sein Schritt und unregelmäßige, hatte etwas Bestimmtes und Weissagendes. Er war ganz verwandelt.“

„Und mich erwischt sein Fieber. Mein Herz pocht. Ich schreite rasch aus.
Unterwegs haben wir ein merkwürdiges Schauspiel. Vor dem Hoteleingang, „Zum perfekten Vornen“ stand eine leere Gasse. Der Kutscher hatte sich augenblicklich in die Richtung gewandt, um ein Wagen zu laden. Als wir vorbeigingen, fiel uns die ungewöhnliche Schönheit der zwei Hapfen an, mit denen das Gefährt bespannt war. Sie schienen unauträt und scharten ungeduldig mit den Augen. Wir sprachen noch über den wilden, unangenehmen Ausdruck dieser beiden feurigen Tiere.
Da hätten wir hinter uns lautes Schreien und Rufen. Wir blickten uns um. Gott weiß, was die Pferde erwidert haben mochten! Jedenfalls gingen sie in rasendem Lauf, meinen Schreie vor den Männern, mit der leeren Gasse, die über das hiesige Pfister holperte, fiberlos durch und hürrten. Von Kutscher, der aus der Wirtschaft herausgeschürzt war, und von einem Danken brüllenden und schreienden Passanten, die ein trummelndes dahinjagendes Schellenkarren, hundertförmig aus uns vorbei.
„Ein auter Vorzeihen!“ rief Danseien, und lachte aus vollem Halse; „die Pferde aehen durch. So gefällt es mir.“
Bald darauf standen wir vor dem ehemaligen hiesigen hohen Garten der Brunschilder Danies und gegen den rechten Eingangs. Ein heftiges Glücken erklang. Nach einer Weile öffnete ein lauberes gefelltes altes Mäntchen und schaute uns ein wenig miträulich an.
„Der Brunschild empfängt seine Besuche“, sagte sie mit einem leichten Zögern in der Stimme. „Aber wollen die Herren mit welcher ihre Namen nennen?“
Wir redeten ihr unsere Karten. Die Alte fachte umständlich ihre Brille auf, nahm die Karten entgegen und entzifferte sie nicht ohne Mühe. Sie überlas uns noch mit einem unruhigen Blick und sagte dann viel freund-

licher. „Das ist etwas anderes. Herr Brunschild hat mir befohlen, wenn junge Herren Ihres Namens ihn besuchen wollten, sie in ihm zu führen. Bitte, treten Sie näher!“
„Sie ließ uns ein und laglos das Tor langsam hinter uns ab.
Wir befanden uns in einem wüsten verwilderten Garten. Die alten Pappeln waren dort mit Schlingpflanzen überwachsen. Auf allen Wegen wuchs hiesiges Unkraut. Das hohe Gras war nicht geschitten und mit bunten Blütenblumen durchsetzt. Vor dem Danie raate ein verwitterter landeinerer Springbrunnen, dessen aquiferne Trachenermaler sein Wasser mehr in die Luft spritzte. Rote Himbeeren leuchteten aus einem unregelmäßigen Getrüpp an der mit wildem Wein überwachsenen Hauswand. Und auf der ganzen Höhe, die sich selbst überlassen Wehns trieben breite Sonnenflecken ihr helles Spiel.
Das Mäntchen öffnete uns das Danseien, und wir betreten eine hohe weisse Halle, die ihr Licht von bunten Glasfenstern erhielt, so daß verschwimmende farbige Scheine, blau, rot und gelb, über den altes ringselnden Stein des Fußbodens und der Wände hinglitzte. Im Hintergrunde führte eine gelbliche Treppe aus dunkelbraunem Holz in die oberen Räume.
Wir folgten der Alte, die uns gemächlich in den ersten Stod geleitete. Es ging durch viele, schönere, nicht mehr benutzte Säle, deren altertümlicher Charakter mit einem Staub bedeckt war. Sie und da hingen dunkle Vorhänge mit breiten goldbrockerten Schleifen. Die Wände zweier anderer Räume waren mit Bildern besetzt; die meisten erschienen nicht mehr als unkenntlich matt in einem einfallenden Sonnenstrahl.
Von weitem hörten wir Klavierpiel und vielstimmiges Vogelgesang, das immer beständiger wurde, je mehr wir uns näherten.“

Es war eine gefestigt laufende Musik, dem verführerischen Spiel der farbigen Violen auf dem bleichlichen Weiß der Vorhänge vermischt. Inleichen verpirixten wir einen merkwürdigen Geruch, wie im Vorgarten eines botanischen Gartens. Ich erinnerte mich, daß dem alten Brunschild gelieren abend in der „Eliker“ etwas von diesem Geruch anhaftet hatte.
Da ich die Alte einen breiten schweren Vorhang zurück, ließ uns schweigend eintreten und enterte ich.
Die hohen Fenster des Raumes, den wir betreten, waren weit geöffnet. Überall im Innigen, mit hellem Holz verkleidete, waren Hände in grauen Ärmeln, die Hände von Leib- und Rockblenden umher. Und in ihren Ärmeln lagen unzählige Vögel: Lerchen, Meisen, Finken, Meisen, Grasmücken, Spatzen. Sie fliegen zu den Fenstern herein und hinaus, schwärzten im ganzen Raum umher oder flühten in die vielen, an allen Stämmen befestigten Vogelkästen, oder hüpfen auf dem über und über mit Schmutz bedeckten Fußboden. Und alle pfliffen, flöteten, schrillten, trillerten, pfeiften in unangenehm durchdringendem Ton.
In der Mitte des Zimmers aber war ein alter Konterflügel aufgestellt, an dem klein und in sich verkrüppelt, der greise Brunschild und seine traurigste Musik spielte. Er trug einen zerklüftten buntenförmigen Schalrock; seine Füße saßen in ebenfalls unförmigen Pantoffeln. Auf dem mit Unrat bedeckten Fußboden, wie auf dem Baaren und Schülern des Affen, hatten sich lautlos stehende Vögel niedergelassen. Sie schienen nicht sitzen zu können. Er hatte unter Eintreten nicht bemerkt und spielte ruhig weiter.
Wir waren am Eingange stehen geblieben und reuten uns nicht. Das Bild, das sich uns bot, veranborte uns nicht weniger als die Musik, die wir zu hören bekamen. (Fortsetzung folgt.)

Neuordnung bei Mansfeld.

Zu dem in großen Zügen bereits bekannten Bericht der Mansfeld A.G. für Verbands- und Aktienbesitzer, Gieschen über das Geschäftsjahr 1932 ist aus dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht folgendes ersatzweise: Die Verwaltung glaubt, daß der Tiefpunkt der Krise gegen Mitte des Geschäftsjahres 1932 erreicht worden ist. Die Eisen- und Kupfererzeugung stellte sich auf 24 778 t bis 1932 z. Z. und betrug damit 1,4 t v. weniger als im Vorjahr. Es gelang, die Erzeugung an Kupfer, Silber und sonstigen Metallen rechtmäßig absteigend, bei einer betragsmäßig gleichbleibenden Kupfererzeugung zu halten, indem man die weiteren Verarbeitungen...

richt der Gesellschaft für 1932 und die Maßnahmen der Konzernorganisation noch eingehend erläutert. Er führte u. a. aus: Zur Abgeltung der von früheren Subventionen übertragenen festgelegten Gewinnbeiträge der öffentlichen Hand sollte Mansfeld im Falle der Ausübung der Option einen Betrag von 2 Mill. RM. freis. das Bankdarlehen nicht ausgeben werde, so sei Mansfeld berechtigt, die alten Rückstellungen durch einmündige Zahlung von 1,75 Mill. RM. in zum Höchstmaß möglichen Zeitraum zu zahlen und sich nach dem Ablauf des Vertrages abzumildern. Wenn Reich und Preußen die Aktien der Kupfergesellschaft überließen, so blieben die nach Neuordnung der Aktienmaßnahmen für die Dauer von 15 Jahren an den Staat zu zahlen. Der Betrag der Kupfergesellschaft mit 70 v. H. und nach Abbedingung der Quittungsschulden mit 50 v. H. beteiligt. Dieser Betrag sollte nach Neuordnung der Aktienmaßnahmen für die Dauer von 15 Jahren an den Staat zu zahlen. Der Betrag der Kupfergesellschaft mit 70 v. H. und nach Abbedingung der Quittungsschulden mit 50 v. H. beteiligt. Dieser Betrag sollte nach Neuordnung der Aktienmaßnahmen für die Dauer von 15 Jahren an den Staat zu zahlen...

Warenmarkt.

Berliner Produktenmarkt vom 4. Juli. Weizen, märk. 189-191 Vikt.-Erbsen 24,00-25,50 Futterweizen 15,50-15,00 Fenchelkörner 12,50-12,50 Sommerweizen 15,50-15,00 Ackersaat 13,00-14,50 Roggen, märk. 154-156 Wicken 13,50-14,50 Bräugerste 158-163 Lupinen, dt. 11,50-12,75 Industriegerste 158-163 do. geb. 14,50-14,75 Mais, märk. 137-142 Sojabohnen 15,00 Weizenkleie 2,00-2,25 Gerstenausschlag 8,60 Roggenkleie 3,00-3,50 Soja-Schrot 12,71

Rauhmaterialien (anti. Not.). Roggenstroh 2 Ballen drahtger. 0,40-0,55, dt. Weizenstroh 0,35-0,45, Gerstenausschlag 0,35-0,45, Roggenauschlag 0,45-0,50, bindfadenger. Roggenstroh 0,40-0,50, dt. Weizenstroh 0,40-0,45, dt. Gerstenausschlag 0,40-0,45, dt. Roggenauschlag 0,40-0,45, dt. Luzerne Heu, I. Schnitt 2,00-2,00, II. Schnitt 1,70-1,70, Luzerne Heu 2,50-2,60, Timothy 2,40-2,70, Kleeheu 2,50-2,60, Drahtger. Heu 4 Pf. über Notiz.

Magdeburg, 4. Juli. Zuckermarkt. (Terminpreise.) Weißzucker einschließl. Sack frei Seeschiff mit Hamburg für 50 kg netto. Brief Geld Brief Geld Juli 5,70 5,45 Novbr. 6,10 5,80 August 5,70 5,60 Dezember 6,10 5,80 September 5,70 5,60 März 6,10 5,80 Oktober 5,80 5,70 Mai 6,70 6,40

Magdeburg, 4. Juli. Zuckermarkt. Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab. Zum Ladestelle Magdeburg (Gemahlene Melisse bei prompter Lieferung 32,30). Juli 32,45-32,55. Brief Geld Brief Geld Juli 5,70 5,45 Novbr. 6,10 5,80 August 5,70 5,60 Dezember 6,10 5,80 September 5,70 5,60 März 6,10 5,80 Oktober 5,80 5,70 Mai 6,70 6,40

Leipzig Produktenbörse vom 4. Juli. Weizen, dt. 72-78 kg 121-125, do. 75 kg 180-190, do. 77-78 kg 191-194, Roggen, hies. 48-49, 140-142, 147-149, 157-159, 167-169, Sommergerste (Braun) I + Futter- und Ind.-Gerste 17-18, Wintergerste 15-16, Hafer, hiesig 21-23, 24-26, 27-29, 30-32, 33-35, 36-38, 39-41, 42-44, 45-47, 48-50, 51-53, 54-56, 57-59, 60-62, 63-65, 66-68, 69-71, 72-74, 75-77, 78-80, 81-83, 84-86, 87-89, 90-92, 93-95, 96-98, 99-101, 102-104, 105-107, 108-110, 111-113, 114-116, 117-119, 120-122, 123-125, 126-128, 129-131, 132-134, 135-137, 138-140, 141-143, 144-146, 147-149, 150-152, 153-155, 156-158, 159-161, 162-164, 165-167, 168-170, 171-173, 174-176, 177-179, 180-182, 183-185, 186-188, 189-191, 192-194, 195-197, 198-200, 201-203, 204-206, 207-209, 210-212, 213-215, 216-218, 219-221, 222-224, 225-227, 228-230, 231-233, 234-236, 237-239, 240-242, 243-245, 246-248, 249-251, 252-254, 255-257, 258-260, 261-263, 264-266, 267-269, 270-272, 273-275, 276-278, 279-281, 282-284, 285-287, 288-290, 291-293, 294-296, 297-299, 300-302, 303-305, 306-308, 309-311, 312-314, 315-317, 318-320, 321-323, 324-326, 327-329, 330-332, 333-335, 336-338, 339-341, 342-344, 345-347, 348-350, 351-353, 354-356, 357-359, 360-362, 363-365, 366-368, 369-371, 372-374, 375-377, 378-380, 381-383, 384-386, 387-389, 390-392, 393-395, 396-398, 399-401, 402-404, 405-407, 408-410, 411-413, 414-416, 417-419, 420-422, 423-425, 426-428, 429-431, 432-434, 435-437, 438-440, 441-443, 444-446, 447-449, 450-452, 453-455, 456-458, 459-461, 462-464, 465-467, 468-470, 471-473, 474-476, 477-479, 480-482, 483-485, 486-488, 489-491, 492-494, 495-497, 498-500, 501-503, 504-506, 507-509, 510-512, 513-515, 516-518, 519-521, 522-524, 525-527, 528-530, 531-533, 534-536, 537-539, 540-542, 543-545, 546-548, 549-551, 552-554, 555-557, 558-560, 561-563, 564-566, 567-569, 570-572, 573-575, 576-578, 579-581, 582-584, 585-587, 588-590, 591-593, 594-596, 597-599, 600-602, 603-605, 606-608, 609-611, 612-614, 615-617, 618-620, 621-623, 624-626, 627-629, 630-632, 633-635, 636-638, 639-641, 642-644, 645-647, 648-650, 651-653, 654-656, 657-659, 660-662, 663-665, 666-668, 669-671, 672-674, 675-677, 678-680, 681-683, 684-686, 687-689, 690-692, 693-695, 696-698, 699-701, 702-704, 705-707, 708-710, 711-713, 714-716, 717-719, 720-722, 723-725, 726-728, 729-731, 732-734, 735-737, 738-740, 741-743, 744-746, 747-749, 750-752, 753-755, 756-758, 759-761, 762-764, 765-767, 768-770, 771-773, 774-776, 777-779, 780-782, 783-785, 786-788, 789-791, 792-794, 795-797, 798-800, 801-803, 804-806, 807-809, 810-812, 813-815, 816-818, 819-821, 822-824, 825-827, 828-830, 831-833, 834-836, 837-839, 840-842, 843-845, 846-848, 849-851, 852-854, 855-857, 858-860, 861-863, 864-866, 867-869, 870-872, 873-875, 876-878, 879-881, 882-884, 885-887, 888-890, 891-893, 894-896, 897-899, 900-902, 903-905, 906-908, 909-911, 912-914, 915-917, 918-920, 921-923, 924-926, 927-929, 930-932, 933-935, 936-938, 939-941, 942-944, 945-947, 948-950, 951-953, 954-956, 957-959, 960-962, 963-965, 966-968, 969-971, 972-974, 975-977, 978-980, 981-983, 984-986, 987-989, 990-992, 993-995, 996-998, 999-1001, 1002-1004, 1005-1007, 1008-1010, 1011-1013, 1014-1016, 1017-1019, 1020-1022, 1023-1025, 1026-1028, 1029-1031, 1032-1034, 1035-1037, 1038-1040, 1041-1043, 1044-1046, 1047-1049, 1050-1052, 1053-1055, 1056-1058, 1059-1061, 1062-1064, 1065-1067, 1068-1070, 1071-1073, 1074-1076, 1077-1079, 1080-1082, 1083-1085, 1086-1088, 1089-1091, 1092-1094, 1095-1097, 1098-1100, 1101-1103, 1104-1106, 1107-1109, 1110-1112, 1113-1115, 1116-1118, 1119-1121, 1122-1124, 1125-1127, 1128-1130, 1131-1133, 1134-1136, 1137-1139, 1140-1142, 1143-1145, 1146-1148, 1149-1151, 1152-1154, 1155-1157, 1158-1160, 1161-1163, 1164-1166, 1167-1169, 1170-1172, 1173-1175, 1176-1178, 1179-1181, 1182-1184, 1185-1187, 1188-1190, 1191-1193, 1194-1196, 1197-1199, 1200-1202, 1203-1205, 1206-1208, 1209-1211, 1212-1214, 1215-1217, 1218-1220, 1221-1223, 1224-1226, 1227-1229, 1230-1232, 1233-1235, 1236-1238, 1239-1241, 1242-1244, 1245-1247, 1248-1250, 1251-1253, 1254-1256, 1257-1259, 1260-1262, 1263-1265, 1266-1268, 1269-1271, 1272-1274, 1275-1277, 1278-1280, 1281-1283, 1284-1286, 1287-1289, 1290-1292, 1293-1295, 1296-1298, 1299-1301, 1302-1304, 1305-1307, 1308-1310, 1311-1313, 1314-1316, 1317-1319, 1320-1322, 1323-1325, 1326-1328, 1329-1331, 1332-1334, 1335-1337, 1338-1340, 1341-1343, 1344-1346, 1347-1349, 1350-1352, 1353-1355, 1356-1358, 1359-1361, 1362-1364, 1365-1367, 1368-1370, 1371-1373, 1374-1376, 1377-1379, 1380-1382, 1383-1385, 1386-1388, 1389-1391, 1392-1394, 1395-1397, 1398-1400, 1401-1403, 1404-1406, 1407-1409, 1410-1412, 1413-1415, 1416-1418, 1419-1421, 1422-1424, 1425-1427, 1428-1430, 1431-1433, 1434-1436, 1437-1439, 1440-1442, 1443-1445, 1446-1448, 1449-1451, 1452-1454, 1455-1457, 1458-1460, 1461-1463, 1464-1466, 1467-1469, 1470-1472, 1473-1475, 1476-1478, 1479-1481, 1482-1484, 1485-1487, 1488-1490, 1491-1493, 1494-1496, 1497-1499, 1500-1502, 1503-1505, 1506-1508, 1509-1511, 1512-1514, 1515-1517, 1518-1520, 1521-1523, 1524-1526, 1527-1529, 1530-1532, 1533-1535, 1536-1538, 1539-1541, 1542-1544, 1545-1547, 1548-1550, 1551-1553, 1554-1556, 1557-1559, 1560-1562, 1563-1565, 1566-1568, 1569-1571, 1572-1574, 1575-1577, 1578-1580, 1581-1583, 1584-1586, 1587-1589, 1590-1592, 1593-1595, 1596-1598, 1599-1601, 1602-1604, 1605-1607, 1608-1610, 1611-1613, 1614-1616, 1617-1619, 1620-1622, 1623-1625, 1626-1628, 1629-1631, 1632-1634, 1635-1637, 1638-1640, 1641-1643, 1644-1646, 1647-1649, 1650-1652, 1653-1655, 1656-1658, 1659-1661, 1662-1664, 1665-1667, 1668-1670, 1671-1673, 1674-1676, 1677-1679, 1680-1682, 1683-1685, 1686-1688, 1689-1691, 1692-1694, 1695-1697, 1698-1700, 1701-1703, 1704-1706, 1707-1709, 1710-1712, 1713-1715, 1716-1718, 1719-1721, 1722-1724, 1725-1727, 1728-1730, 1731-1733, 1734-1736, 1737-1739, 1740-1742, 1743-1745, 1746-1748, 1749-1751, 1752-1754, 1755-1757, 1758-1760, 1761-1763, 1764-1766, 1767-1769, 1770-1772, 1773-1775, 1776-1778, 1779-1781, 1782-1784, 1785-1787, 1788-1790, 1791-1793, 1794-1796, 1797-1799, 1800-1802, 1803-1805, 1806-1808, 1809-1811, 1812-1814, 1815-1817, 1818-1820, 1821-1823, 1824-1826, 1827-1829, 1830-1832, 1833-1835, 1836-1838, 1839-1841, 1842-1844, 1845-1847, 1848-1850, 1851-1853, 1854-1856, 1857-1859, 1860-1862, 1863-1865, 1866-1868, 1869-1871, 1872-1874, 1875-1877, 1878-1880, 1881-1883, 1884-1886, 1887-1889, 1890-1892, 1893-1895, 1896-1898, 1899-1901, 1902-1904, 1905-1907, 1908-1910, 1911-1913, 1914-1916, 1917-1919, 1920-1922, 1923-1925, 1926-1928, 1929-1931, 1932-1934, 1935-1937, 1938-1940, 1941-1943, 1944-1946, 1947-1949, 1950-1952, 1953-1955, 1956-1958, 1959-1961, 1962-1964, 1965-1967, 1968-1970, 1971-1973, 1974-1976, 1977-1979, 1980-1982, 1983-1985, 1986-1988, 1989-1991, 1992-1994, 1995-1997, 1998-2000, 2001-2003, 2004-2006, 2007-2009, 2010-2012, 2013-2015, 2016-2018, 2019-2021, 2022-2024, 2025-2027, 2028-2030, 2031-2033, 2034-2036, 2037-2039, 2040-2042, 2043-2045, 2046-2048, 2049-2051, 2052-2054, 2055-2057, 2058-2060, 2061-2063, 2064-2066, 2067-2069, 2070-2072, 2073-2075, 2076-2078, 2079-2081, 2082-2084, 2085-2087, 2088-2090, 2091-2093, 2094-2096, 2097-2099, 2100-2102, 2103-2105, 2106-2108, 2109-2111, 2112-2114, 2115-2117, 2118-2120, 2121-2123, 2124-2126, 2127-2129, 2130-2132, 2133-2135, 2136-2138, 2139-2141, 2142-2144, 2145-2147, 2148-2150, 2151-2153, 2154-2156, 2157-2159, 2160-2162, 2163-2165, 2166-2168, 2169-2171, 2172-2174, 2175-2177, 2178-2180, 2181-2183, 2184-2186, 2187-2189, 2190-2192, 2193-2195, 2196-2198, 2199-2201, 2202-2204, 2205-2207, 2208-2210, 2211-2213, 2214-2216, 2217-2219, 2220-2222, 2223-2225, 2226-2228, 2229-2231, 2232-2234, 2235-2237, 2238-2240, 2241-2243, 2244-2246, 2247-2249, 2250-2252, 2253-2255, 2256-2258, 2259-2261, 2262-2264, 2265-2267, 2268-2270, 2271-2273, 2274-2276, 2277-2279, 2280-2282, 2283-2285, 2286-2288, 2289-2291, 2292-2294, 2295-2297, 2298-2300, 2301-2303, 2304-2306, 2307-2309, 2310-2312, 2313-2315, 2316-2318, 2319-2321, 2322-2324, 2325-2327, 2328-2330, 2331-2333, 2334-2336, 2337-2339, 2340-2342, 2343-2345, 2346-2348, 2349-2351, 2352-2354, 2355-2357, 2358-2360, 2361-2363, 2364-2366, 2367-2369, 2370-2372, 2373-2375, 2376-2378, 2379-2381, 2382-2384, 2385-2387, 2388-2390, 2391-2393, 2394-2396, 2397-2399, 2400-2402, 2403-2405, 2406-2408, 2409-2411, 2412-2414, 2415-2417, 2418-2420, 2421-2423, 2424-2426, 2427-2429, 2430-2432, 2433-2435, 2436-2438, 2439-2441, 2442-2444, 2445-2447, 2448-2450, 2451-2453, 2454-2456, 2457-2459, 2460-2462, 2463-2465, 2466-2468, 2469-2471, 2472-2474, 2475-2477, 2478-2480, 2481-2483, 2484-2486, 2487-2489, 2490-2492, 2493-2495, 2496-2498, 2499-2501, 2502-2504, 2505-2507, 2508-2510, 2511-2513, 2514-2516, 2517-2519, 2520-2522, 2523-2525, 2526-2528, 2529-2531, 2532-2534, 2535-2537, 2538-2540, 2541-2543, 2544-2546, 2547-2549, 2550-2552, 2553-2555, 2556-2558, 2559-2561, 2562-2564, 2565-2567, 2568-2570, 2571-2573, 2574-2576, 2577-2579, 2580-2582, 2583-2585, 2586-2588, 2589-2591, 2592-2594, 2595-2597, 2598-2600, 2601-2603, 2604-2606, 2607-2609, 2610-2612, 2613-2615, 2616-2618, 2619-2621, 2622-2624, 2625-2627, 2628-2630, 2631-2633, 2634-2636, 2637-2639, 2640-2642, 2643-2645, 2646-2648, 2649-2651, 2652-2654, 2655-2657, 2658-2660, 2661-2663, 2664-2666, 2667-2669, 2670-2672, 2673-2675, 2676-2678, 2679-2681, 2682-2684, 2685-2687, 2688-2690, 2691-2693, 2694-2696, 2697-2699, 2700-2702, 2703-2705, 2706-2708, 2709-2711, 2712-2714, 2715-2717, 2718-2720, 2721-2723, 2724-2726, 2727-2729, 2730-2732, 2733-2735, 2736-2738, 2739-2741, 2742-2744, 2745-2747, 2748-2750, 2751-2753, 2754-2756, 2757-2759, 2760-2762, 2763-2765, 2766-2768, 2769-2771, 2772-2774, 2775-2777, 2778-2780, 2781-2783, 2784-2786, 2787-2789, 2790-2792, 2793-2795, 2796-2798, 2799-2801, 2802-2804, 2805-2807, 2808-2810, 2811-2813, 2814-2816, 2817-2819, 2820-2822, 2823-2825, 2826-2828, 2829-2831, 2832-2834, 2835-2837, 2838-2840, 2841-2843, 2844-2846, 2847-2849, 2850-2852, 2853-2855, 2856-2858, 2859-2861, 2862-2864, 2865-2867, 2868-2870, 2871-2873, 2874-2876, 2877-2879, 2880-2882, 2883-2885, 2886-2888, 2889-2891, 2892-2894, 2895-2897, 2898-2900, 2901-2903, 2904-2906, 2907-2909, 2910-2912, 2913-2915, 2916-2918, 2919-2921, 2922-2924, 2925-2927, 2928-2930, 2931-2933, 2934-2936, 2937-2939, 2940-2942, 2943-2945, 2946-2948, 2949-2951, 2952-2954, 2955-2957, 2958-2960, 2961-2963, 2964-2966, 2967-2969, 2970-2972, 2973-2975, 2976-2978, 2979-2981, 2982-2984, 2985-2987, 2988-2990, 2991-2993, 2994-2996, 2997-2999, 3000-3002, 3003-3005, 3006-3008, 3009-3011, 3012-3014, 3015-3017, 3018-3020, 3021-3023, 3024-3026, 3027-3029, 3030-3032, 3033-3035, 3036-3038, 3039-3041, 3042-3044, 3045-3047, 3048-3050, 3051-3053, 3054-3056, 3057-3059, 3060-3062, 3063-3065, 3066-3068, 3069-3071, 3072-3074, 3075-3077, 3078-3080, 3081-3083, 3084-3086, 3087-3089, 3090-3092,

Falsche Kriminalbeamte.

Warnung vor gefälschten Polizeibeamteten. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit...

Blinde Eifer schadet nur.

Kanzlerbrief gegen das Angebertum. In einem Brief an den Reichskanzler Dr. Goepfer...

Wenn die Staatsanwaltschaft und die Polizei in jedem Falle der zur Anzeige kommt, die vorläufige Festnahme verfügen...

Anschlag auf Trifanna-Brüde

wegen vorzeitiger Bombenexplosion mißglückt. Auf der Hauptstraße zum Arberg erfolgte bei der Geburt Trifanna-Brüde...

Argentiniens großer Mann.

Der Tod des Präsidenten Frigonen. Der alte große Mann Argentiniens, Frigonen, der in der Geschichte seines Landes eine schicksalhafte Rolle gespielt hat...

Drei chinesische Kriegsschiffe

suchen Arbeitgeber und Beurlaubungslohn. Vor drei Tagen waren drei chinesische Kriegsschiffe, die in Tsingtau stationiert waren...

Kraftverlester als Halschmud.

Wertwürdige Geschmadsrichtung der Regier. Der englische Automobilklub von Dsafirika hat während der letzten Jahre im gesamten Gebiet...

„Kein Mitleid mit Verbrechern“

Fünf mal Todesstrafe für kommunistische Banditen beantragt.

In dem Prozeß gegen die Banditen, die im September vor dem Charlottenburger Hofmann einen Geldtransport der P.P.S. (Kommunistische Partei Deutschlands) erbeuteten...

Nach 14tägiger Verhandlung, so führte der Staatsanwalt u. a. aus, wird fest der Schuldigen unter die Sandlungen von Juristen geantwortet, die nicht weniger als 13 Mauthausenfälle, bei denen zwei Tausender an Gefangenen sind, auf dem Gewissen haben...

Das Volkswohlsein würde es nicht verzeihen, wenn hier in einer Art weitergeleitete Regierung, Irigonen, dessen hohes Alter und bedenklicher Gesundheitszustand eine Gefangenenschaft als lebensgefährlich erscheinen ließe...

Bär in Kopenhagens Straßen.

Haustierbesuch im Hausfrauenverein. Am Montag hat ein aus dem Zirkus Schumann ausgebrochener Bär auf den Straßen Kopenhagens erhebliche Verwirrung hervorgerufen...

Drei chinesische Kriegsschiffe

suchen Arbeitgeber und Beurlaubungslohn. Vor drei Tagen waren drei chinesische Kriegsschiffe, die in Tsingtau stationiert waren...

Kraftverlester als Halschmud.

Wertwürdige Geschmadsrichtung der Regier. Der englische Automobilklub von Dsafirika hat während der letzten Jahre im gesamten Gebiet...

würde, die die Öffentlichkeit mit den letzten fünfzehn Jahren als abgeschlossen ansieht.

Der Staatsanwalt beantragte zum Schluß folgende Strafen: Gegen Dillbrand, Dolack, Krebs wegen Diebstahls, zweier schwerer Mauthausenfälle, räuberischer Erpressung, zweier Mauthausenfälle mit Todeserfolg in Tateinheit mit Mord...

Die Angeklagten schlossen sich in einigen Worten den Ausführungen ihrer Verteidiger an. Lediglich der Kommunistische Einzelkämpfer...

Koster Brandstifter gefädig.

Der frühere kommunistische Stadtrat Pfeil, Vorsitzender des aufgelösten, kommunistisch geleiteten Waldheim-Vereins, G.H.L., hat, wie der Landesprokurator Dr. G.H.L. erzählt, dem am 20. Juni 1933 ausgebrochenen Brand des ehemaligen kommunistischen Waldheims in G.H.L. Grund für seine Tat gegeben...

Kleine Nachrichten:

Tauben verursachen ein Großfeuer. Durch ein Großfeuer wurden in Gahrlich in Unteraguppen 80 Häuser einäschert...

Die im April in Moskau wegen Spionage verurteilten englischen Ingenieure Thornton und Madson sind...

früh-russischen Abkommens freigelassen worden.

In Ost-Oberhessen sind die leitenden deutschen Nachrichtenstellen erneut politischen Terrormaßnahmen ausgesetzt. So wurde Generaldirektor Bernard von der Königs- und Landratshaus verhaftet...

Ein Geleß über Aufnahmeführungsrechte.

Antrag wurde mitgeteilt: Das Reichsabinett verabschiedete das vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda vorgelegte Geleß über Vermittlung von Aufnahmeführungsrechten.

Der Verabschiedung des Geleßes lag die Notwendigkeit einer Befriedigung des öffentlichen Mißtrauens auf dem Gebiet der Vermittlung von Aufnahmeführungsrechten zugrunde.

Ein großes Werk von Geo Frobenius.

Der Phaidon-Verlag, Wien kündigt für den Herbst ein neues großes Werk von Frobenius an. Das Werk soll den Titel führen „Kulturgeschichte Afrikas“...

Geschäftliches.

Die Autounion A.S. stellt uns mit: Es ist 1930 A.S. Wagen im Mai 1933 ausgefallen...

Advertisement for BURNUS washing powder. Includes a drawing of a woman washing clothes and the text: 'Achten Sie ja darauf minna dass auch bei jeder Wäsche BURNUS genommen wird! Die Sachen halten dann noch mal so lange, und auch das Waschen selbst ist viel einfacher und billiger.'

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or a scanning artifact.

Am Donnerstag, 16. Juli, findet in meinem Geschäftslokal noch einmal ein **Vortrag** über den **Topfdeckel-Konfervator „Gauerfrei“** statt, der zur Erhaltung von Milch und Speisen in der warmen Zeit dient. Erlaubt für den teuren Eisfrank. Alle Hausfrauen sind hierzu eingeladen und erhält jede einen Büchsenöffner „Gauerfrei“ gratis.

Otto Dreifschneider
Eisenwaren, Haus-u. Küchenger.

Obstverpackung.
Der diesjährige Obstanhang der Gemeinde Hülftitz soll am **Sonntag, den 8. Juli** nachm. 3 Uhr, im Gasthause dortselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpackt werden. Bedingungen im Termin. Der Gemeindevorsteher.

Inferieren bringt Gewinn!

Bekanntmachung.
Die Harlobsnutzung an den Provinzialstraßen des Straßenmeisterbezirks Merseburg **Halle - Weißenfels - Eckartsberga** km 12,2 - 12,850; **18,738 - 19,5** und **21,810** bis **24,485**; **Ariem - Merseburg - Leipzig** km 61,195 - 62,940; **Merseburg - Naumburg** km 1,185 - 2,37 und **7,1 - 7,2**; **Wallendorf - Burgliebenau** km 0,0 - 0,075, soll am **Dienstag, den 11. Juli, 9 Uhr** im Restaurant „Vaterland“ in Merseburg Weißentelers Str. öffentlich meistbietend verpackt werden. Bedingungen im Termin. Landesbauamt Weißentelers.

Bräuchst Du **MOBEL** **geh zu REDDIGAN** **Johannisstr. 11**

Auswärtige Theater
Donnerstag, 6. Juli
Neues Theater Leipzig
20-23 Uhr:
Die Nacht des Schicksals.

Kammerlichtspiele!
Heute! Eine Premiere, die man nie vergißt!
Ein bezauberndes Tonfilm-Lustspiel mit **Anny Ondra** der Königin des Humors.

Die Tochter des Regiments
Die wechselvollen Schicksale der kleinen Marie „**Mary Dreizehn**“, des Abputzkinde eines schottischen Hochlandregiments, hat sich mit diesem Tonfilm-Lustspiel die Herzen aller Theaterbesucher erobert. So hat Marieburg noch nie erleuchtet. **Eine Stimmung - Ein Musik - Ein Tempo - Eine Begeisterung.** Bessere Darsteller: **Reiner Fritterer, Adele Brandro, Willy Stettner, Walburg sowie Lucie Effner** der tanzende weibliche Tambour.

Dazu ein sehr gutes Beiprogramm

Frei-Feuerwehr
Merseburg

(2. Pionier-Komp.)
Donnerstag, den 6. Juli, 20 Uhr
Abung
am Gerätehaus.
Der Brandmeister

Sab. Donnerstag
Schlachtefest
D. Wolmann;
Friedrichstraße 4.

Blobels Restaurant
Jeden Donnerstag
Schlachtefest
Sternstr. 27/27

Sab. Donnerstag
Schlachtefest
E. Knyfak
Samajchstraße 18

Lichtpausen
Cobitzer Str. 14 a.

Autopoltern
Parade, Deigraße 1

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich
unserer Filiale
Markt 24

Gardinen und Teppiche

Halbstores aus Etamine mit Einsätzen und Fransen nett verarbeitet . . . 2.45 1.95 1.45 95	68 Pf.	Bouclé-Teppiche aus reinem Haargarn ca. 200/300 cm	24.50
Elegante Halbstores mit Handarbeits-Einsätzen, in vornehmer Ausführung	3.90	Bouclé-Teppiche besondere schwere dankbare Qualität Größe 200/300 cm	36.00
Halbstores-Meterware mit breiten Einsätzen und Fransen, in enorm großer Auswahl . . . m 1.45 95	68 Pf.	Wollplüsch-Teppiche in persischen Mustern, besond. preiswert, Größe 200/300 cm	36.00
Halbstores-Meterware aparte neue Dessins, aus gutem engl. Tüll m 3.90 2.95 2.45	1.95	Wollplüsch-Teppiche erste Markenfabrikate, in großer Aus- wahl, Größe 200/300 cm	67.00
Halbstores-Meterware mit schwerem Handkoppel-Sockel auf guten Tüllen m 8.75 6.90 5.90	4.50	Tournay-Teppiche über selbst Strapazier-Teppich Größe 200/300 cm	69.00

Auf Extra-Auslagen
Einzelne Halbstores Meterware
Künstler-Gardinen zu besonders billigen Preisen

Kunsts. Dekorationsstoffe ca. 120 cm breit, modern gemustert, besonders billig. m 2.95 2.45 1.95 1.45	95 Pf.	Kunstseidene Steppdecken Oberseite Kunstseide, Unterseite Satin mit gereinigter Füllung	9.75
Dekorations-Voiles in dultigen modernen Farben ca. 112 cm breit m 1.95 1.45	95 Pf.	Kunstseidene Steppdecken in moderner Ausführung mit guter Füllung, in allen modernen Farben	19.75

Einzelne Steppdecken
besonders billig

Comitrex
... etwas ab vom Wege
aber es lohnt sich!

Ord. Mädchen
zum 15. 7. gefucht.
Frau Gutschke
Pietritz.
Dadriz, Galtzeis.

Stallengesuche
Birtschaltsdame
in allen Zweigen d.
Hauswirtschaftslehre,
mit sehr guten Zeugnissen sucht Stellung
zum 15. 7. Off. u.
N. 7886 Galtzeis. 8

Junges Mädchen
a. Hande, 19 Jahre,
welches 1 Jahr die
Hauswirtschaftslehre
besucht hat, legt 3 J.
in einem Wittgen-
haus halt tätig war,
sucht 15. 7. Stelle,
als Haus- oder
Stubenmädchen
Gute Zeugnisse vorhd.
Petene Pfleger,
Bemühens, Weissen-
fels-2and.

Mitgeteuer
Zu Leuna od. Umg.
ruhig, actio. form.
2-3-Zimmerwohn.
(nicht p. et.) v. We-
antim-eu. st. Ausf.
Preisang. erb. unt.
M. 790 an
Rudolf Hoffm.
Ett.-ang. Halle/S.

3-Zimmerwohn.
mit Bad, zum 1. 9.
oder 1. 10. gef. Umg.
unter C 1253 Geich.

**2-3-Zimmer-
Wohnung**
und Küche sofort
geucht. Unt. C
1255 Geich.

Schlafstelle gef.
Herr, unt. C 1251
Geich.

Zu verkaufen
Gut erhaltenes
Schlafzimmer
und verchied. and
Kleimöbel zu verk.
zu erf. Geich.

Ladentisch
mit Glasauszug und
Schlebetz, zu verk.
zu erf. Geich.

Mehr als Sie erwarten
glaube ich Ihnen durch nach-
stehende Zeilung zu bieten.
Sie sollten sich die Zimmer in Ihrem
Interesse wirklich einmal ansehen.

Ein mod. Wohnungseinrichtung
neue Modelle, und zwar:

- 1 Speisezimmer, echt Eiche m. Aufh.,
abgeleht, beheiz. aus: 1 schönem
Büfett m. abger. Aufsatz, Schieber,
2 Eitelbänke, 1 Korb, 1 Aus-
zugstisch, 4 Stühlen.
- 1 Schlafzimmer, echt Eiche m. Aufh.,
schwer, abgerund., beheizend aus:
1 Schrank (160 br.) m. Innenpiegel
1 Waschkümmel m. echt Marmor,
2 Bettstellen mit 2 Sprungfedern-
Matr., 2 Nachtschränke.
- 1 Küche, nat.-Hol., beheiz. aus: 1 herri-
kühler mit Kühlwanne, 1 Tisch
m. Einoleum, 2 Stühlen, 1 Hand-
tuchhalter, 1 Fußbank,
alles zusammen nur **M.M. 795**
Die Zimmer werden auch einzeln ab-
gegeben. Andere Zimmer auch billiger!
Auf Wunsch bequeme Verleihung zu
Sonderbedingungen.

Schütze, Inh. A. Gieseler
Wohnhof, 17. Merseburg Entenplan 9
Sangerhausen, Eisleben, Albersleben
Die Großfirma für Hochstellungen

Zu vermieten
Fehl. möbl. Zimmer
in Stadtmitte am 15. Juli zu ver-
mieten. Off. unter C 1251 Geich.

2 leere Zimmer
mit Kochgelegenheit,
evtl. möblert, abzu-
geben. Offert. unt.
C 3204 Geich.

Schöne
3-Zimmerwoh. n.
ab 1. Aug. zu verm.
Preis abzuwerden 208

Verständliche
3-Zimmerwoh.
Parkiet, ff Wasser-
anlage, Küche, Bad,
Zubehör, an älteres
Ehepaar od. Einzel-
person für sof. oder
später zu vermieten.
zu erf. Geich.

6 Zimmer
mit reichl. Zubehör,
in der Hindenburg-
straße sofort od. spä-
ter zu vermieten.
Dipl.-Ing. Dr. Ing.
Oberaltenburg 18.

MT. Anzeigen
schaffen
Umsatz!

Grundstücksverkauf
kleines
Wohnhaus
sollt bezichtig., mit
Stellung, Schöne u.
großem Gartengel.,
6 Hder Land, 13 km
von Weimar entfernt,
zu verkaufen.
Näheres bei Becker,
Weimar, Grf. Str. 39,
Tel. 202.

Sucht in größerem
Landort
Einfam. Haus
oder Laden mit kleiner
Wohnung zu mieten,
wo ich mich als Privat-
niederlassung kann. Spät.
Kauf nicht ausgeschlossen.
Angeb. unt. N. 24555
a. d. Geschäftsst. d. Jg.
Gerritschuldes

Landhaus
stüft. Naumburg-
Weissenfels aere.
270 qm Areal, 12
Räume, Autogegar,
mod. Geb., Winter-
garten, Parkanlage,
Scheune und Gemü-
segarten, Preiswert zu
verkaufen. Aufz. u.
N. 963 Geich. 8

Von der Westfront

Alle Soldaten lesen die Bücher von
Wilhelm Steindrecker, Merseburg:

„Landrecht im Feldzug“
die Geschichte des Kriegsfreiwilligen
Walter Frey Preis 3.— M.

„Wir waren im Westen“
eine Westfrontfahrt von Opiern bis
Verdun nach dem Kriege, mit 22 Bil-
dern und einem Photo des Ver-
fassers Preis 1.40 M.
Ferner ist vom gleichen Verfasser das
Familienbuch „**Kunterbunt**“ erschienen,
ein Buch voll Befinnlichkeit und Froh-
sin in Vers und Prosa Preis 1.80 M.
Zu haben in den Geschäftsstellen des
Merseburger Tageblattes und in den
Buchhandlungen Rauch und Stollberg.

Clemm

Angorahäcken
1 Stammbaum,
10 Mk. zu verk.
Küche, Halle E.,
Dielsaker Str. 5-6.

Angorahäcken
2 Jahre, Katzen,
1 Köbchen verkauft,
Köppe, Gr. Corbeira

Inferieren
bringt Gewinn!

**Arbeits-
Wagen-
Pferde**
(Erländer und schmed. Schlages)
bei uns besonders preiswert zum
Verkauf.

Gustav Daniel & Co.
Vieh- und Pferdegeschäft
Weissenfels - Fernspr. 57